

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 8 Mal und ist durch die Expedition, Neue Braunerstraße 7, und durch die Postämter zu beziehen. Preis pro Monat 1.00 Bfg., pro 3 Monate 2.50 Bfg., pro 6 Monate 4.50 Bfg., pro 12 Monate 8.00 Bfg. Ferner in Heften 0.75 Bfg. pro Heft. Bestellungen sind an die Expedition zu richten.

# Volkswacht

für Schlesien und „Liegnitzer Volkszeitung“.

Kupferpreise sind bedingt durch die einseitige, kolossale Anhebung der Preise für Kupfer in Schlesien 15 Bfg. pro 100 Bl. Doppelteller unter Zugl. 20 Bfg. pro 100 Bl. für Kupferplatten, 20 Bfg. pro 100 Bl. für Kupferbleche, 20 Bfg. pro 100 Bl. für Kupferbleche, 20 Bfg. pro 100 Bl. für Kupferbleche, 20 Bfg. pro 100 Bl. für Kupferbleche.

Telephon Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 46.

Breslau, Sonnabend, den 23. Februar 1918.

29. Jahrgang.

## Verfall und Zerfall.

### Der Vormarsch.

Der schnelle Vormarsch der deutschen Heere in Rußland bestätigt den Verfall und Zerfall der russischen Armee hinter den jenseitigen Fronten und viele Ausprüche von Flüchtlingen — es soll sogar ein General darunter sein — zeugen von völliger Hoffnungslosigkeit. Wenn freilich ein Bericht wieder so weit geht, zu behaupten, in Petersburg freue „man“ sich darauf, daß die Deutschen kommen, so ist das eine der vielen plumpen Lachensachen, um die deutschen Leser über das Urteil der Welt zu täuschen und zu überdrehen. Selbstverständlich wird der deutsche Vormarsch in allen uns feindlichen Ländern und am meisten natürlich in Rußland als ein Eroberungsfeldzug schlimmster Art ausgehört und alle anderen Behauptungen über die Stimmungen drüben sind auf Bestellung fabriziert und verbreitet. Die ausdrückliche Versicherung des österreichischen Ministerpräsidenten, daß sein Heer an dem Vormarsch nicht teilnimmt und der Verfall, den diese Mitteilung fand, sagt doch genug.

Die Stimmungsmache zeitigt überhaupt jetzt allenthalben die peinlichsten Blüten. Gestern wurde ein Bericht durch die Zeitungen gejagt über die fürchterliche Behandlung der deutschen Gefangenen in Rußland, die infolge mangelhafter Fürsorge sich Hände, Füße, Nasen und Ohren erkröten haben und dergleichen mehr. Nun liegen Berichte über die schlimme Lage unserer Gefangenen in Rußland seit drei Jahren vor, sie gehen in ihren Einzelheiten weit über das hinaus, was man jetzt erzählt. Nur galt es bisher für nicht erwünscht, diese Einzelheiten in der deutschen Presse zu verbreiten, um die Angehörigen der Gefangenen nicht zu beunruhigen. Jetzt plötzlich, um die Bolschewisten zu verurteilen, schlägt der Wind um, jetzt werden diese Berichte sogar von halbamtlichen Telegraphenbureaus in alle Zeitungen vermittelt und alle Welt muß glauben, die schlimmen Behandlung der Gefangenen datiere erst vom Regiment Lenins her und unter dem Jaren habe sich kein Gefangener Ohren und Füße erkröten. Wahr ist das Gegenteil, wahr ist, daß die Behandlung der Gefangenen am schlimmsten war zur Zeit der zarischen Anstaltenherrschaft, während nach Ausbruch der Revolution unseren Landesleuten drüben eine verhältnismäßig große Freiheit gegeben wurde, sie sogar an den Versammlungen teilnehmen durften und dergleichen mehr. Daß sie unter dem allgemeinen Notstand des Landes mitleiden, das ist nicht nur in Rußland der Fall. Aber der Zweck wird erreicht: früher unterdrückte man die Mißhandlungsberichte, jetzt gibt man sie frei — also gehts den Gefangenen in Rußland erst unter dem Regiment der Bolschewisten schlecht.

Von ähnlicher Schiefheit, Einseitigkeit und Übertreibung ist alles, was uns jetzt an Vorgeschichten aus Rußland herüberkolportiert wird. Sicher wird sich niemand bei uns nach den Zuständen innerer Verwirrung sehnen, die wir augenblicklich in Rußland beobachten und die Wirtschaft mit Maschinengewehr und Säbel, wie sie zum Beispiel gegen die konstituierende Versammlung angewandt wurde, ist wirklich nicht nach unserem Geschmack. Aber wir können das Zehn-, das Franzosische dieser Greuel nehmen und haben erst, was sich seit 42 Monaten tagtäglich an allen Fronten ereignet, ohne daß man sich darüber heute noch besonders entrüstet. Oder ist der Gasgasmord kämpfender Heere vielleicht eine moralisch höhere Art von Greuel als die Plünderungen einzelner Menschen in Petersburg? Von Raub und Plünderung muß man in unseren Seiten überhaupt mit Vorsicht reden. Da wird nach dem Kriege noch manches Kapitel aufgemacht werden, das Licht und Schatten anders verhält. Der Raub speziell, der gehört zum Kriege und ist mit ihm untrennbar verbunden. Was wollen denn die französischen Chauvinisten? Elend-Vorbringen aus Deutschland herausreißen und rauben. Was wollen denn die Alldeutschen? Den Raub von Songwoy und Drieh in Frankreich, den Raub von Flandern in Belgien, den Raub der Karewinie in Litauen, den Raub der Bendziner Bergwerksbezirke in Polen. Die Russen berauben ihre Kapitalisten, hier sollen fremde Länder im ganzen beraubt werden. Es kommt auf das hinaus, wenn auch das eine durch die Kriegsgelüste „geheilig“, das andere etwas neu und ungewöhnlich erscheint.

tion von Ungläubigkeit entgegenzutreten, die Greuel, Verwüstungen und Morde mit dem zu vergleichen, was der Krieg im ganzen schon angerichtet hat, und daran zu denken, wie oft sie in dieser Zeit aufgefordert wurden, solchen Greuelgeschichten keinen Glauben beizumessen. Was hat man in der feindlichen Presse nicht alles über Raubzüge und Bandalismus deutscher Soldaten in Feindesland behauptet, von Priester-morden, Schändungen, Plünderungen rohester Art erzählt. Man hat es drüben geglaubt und glaubt es noch heute, und doch war es Schwindel, Erfindung, Übertreibung. Man wappne sich mit der gleichen Hartnäckigkeit gegen die Räubertromane, die jetzt wieder einmal in erdrückender Fülle über uns ergossen werden, nachdem die Verbrüderung vor einem Vierteljahr uns erst den „im Grunde gutmütigen Charakter“ der Russen gelehrt haben sollte. Es ist schon so, wie der deutschfreundliche Berner „Bund“ zurückhaltend sagt: „Man kann die Berichte nicht alle überprüfen, sie stammen vielfach von Flüchtlingen oder Ueberläufern, die vielfach übertreiben.“ Und sie werden dann in der Presse noch gründlich hergerichtet, damit den braven Spießer bei jedem Morgenkaffeeeserß die Gänsehaut überläuft und er unsere eigenen gesegneten Zustände preist.

In der Ukraine sind die deutschen Truppen bis in Nowograd-Wolhynsk, das ist 200 Kilometer vor der Hauptstadt Kiew angekommen, in Südrussland haben sie die Stadt Sapsal am Neere besetzt, hinter Danowburg drangen sie über 100 Kilometer vor.

### Oesterreich marschiert nicht mit.

Wien, 23. Februar. Abgeordnetenhause. Zu Beginn der Sitzung erklärte Ministerpräsident Dr. von Seidler: Vorgestern erschien in den Blättern eine amtliche Verlautbarung, die davon spricht, was gegenwärtig das Schwergewicht der österreichisch-ungarischen Streitkräfte liegt. Wie aus verschiedenen, in der Debatte gefallenen Neußerungen hervorgeht, scheint dies teilweise zu mißverständlichen Auffassungen geführt zu haben. Zur Aufklärung möchte ich drei kurze Bemerkungen vorbringen. Wie ich schon am 19. Februar erklärte, beteiligt sich Oesterreich-Ungarn nicht an der militärischen Aktion (Verfall), die gegenwärtig von Deutschland gegen Rußland geführt wird. (Verfall.) Ein Einmarsch österreichisch-ungarischer Truppen in die Ukraine, mit der wir im Friedensverhältnis stehen, erfolgt nicht.

Was Rumänien anbelangt, besteht Waffenstillstand zwischen Oesterreich-Ungarn und diesem Staate. Die Friedensverhandlungen beginnen in den nächsten Tagen. (Verfall.)

Das Haus setzte Johann die erste Lesung des Budget-Probatoriums fort.

### Verhandlungen mit Rumänien.

Graf Kühlmann ist gestern in Wien eingetroffen und nach Bukarest weitergereist. Die Verhandlungen mit Rumänien, die jetzt dort fortgesetzt werden sollen, wurden bisher in Bukarest geführt. Die rein militärischen Verhandlungen über die Erneuerung des Waffenstillstandes, die vorangingen, fanden in Focşani statt. Als der neue Ministerpräsident zu den Verhandlungen eintraf, liebte man nach Bukarest über und geht jetzt in die Landeshauptstadt, um andere Politiker mit herbeizuziehen. Die „Germania“ meint: Einschneidende Forderungen den Rumänen gegenüber hat eigentlich nur Bulgarien anzumelden. Deutschland und Oesterreich-Ungarn stellen keine territorialen Ansprüche. Wohl werden wir uns aber gewisse wirtschaftliche Vorteile sichern und uns auch politische Bürgschaften geben lassen. Wir können darauf mit gutem Gewissen bestehen, weil wir der Ueberzeugung sind, daß die Interessen Rumäniens den unseren nicht entgegengekehrt sind. Das klingt so freundschaftlich, wie man es Rumänien gegenüber gar nicht erwartet hatte. Auch die „Berliner Volkszeitung“ meint: Wenn sich Rumänien in lähler Ueberlegung Rücksicht gibt über seine Interessen, so wird es nicht schwer werden, mit ihm zu einem Abbruch zu kommen, der es nicht nur aus einer unumgänglichen Kriegslage befreit, sondern ihm auch die Möglichkeit bietet, die reichen Schätze seines Bodens voll auszuwerten und sich von der schweren Katastrophe wieder zu erholen, in die es eine verkehrte Politik gebracht hat.

### Der Schlag ins Gesicht.

An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen! Mit dem Beschluß der Konservativen und Nationalliberalen vom 20. Februar hat sich das preußische Dreiklassenhaus im Herzen des deutschen Volkes ein Denkmal gesetzt. Der Beschluß, der das gleiche Wahlrecht ablehnt, und ein Sechsstimmwahlrecht nach dem Geldbeutel einführen will, übersteigt alle Vorstellungen. Es galt sicher als ausgemacht, daß bei einer Verteilung von Mehrstimmen die Kriegsteilnehmer, die Feldgrauen von draußen, in die erste Reihe treten würden. Denn wenn man sich nun einmal auf den Standpunkt stellt, das Staatsbürgerliche Recht nach den Verdiensten des einzelnen am Staate zu bemessen — wie sollte es dann möglich sein, diejenigen unberücksichtigt zu lassen, deren Verdienst am Staate über jeden Zweifel erhaben ist und deren Lob in allen Lagen gelungen wird.

Was soll statt dessen geschehen? Genau wie wir es schon am letzten Sonnabend an dieser Stelle kennzeichneten, sagt auch der „Vorwärts“:

„Das magt man dem Volk, das magt man den Kriegsteilnehmern zu bieten.“

Das der Kriegsgewinnler, der daheim Vermögen und Einkommen hat, ihm gehören mindestens vier, wenn nicht fünf oder sechs Stimmen.

Nieder der Kriegskämpfer, der ohne Arm und Bein, der blind oder nervenkrank ein dürftiges Dasein fristen wird.

Die eins Stimm- die ihm der reaktionäre Reichstag der Wahlrechtskommission gütig beläßt, ist für ihn gerade genügend!“

Denn die Kriegsteilnehmer sind nun einmal in ihrer ungeheuren Mehrzahl arme Teufel. Die herrschenden Parteien im preußischen Dreiklassenhause haben aber nicht das allergeringste Interesse daran, arme Teufel mit einem Mehrstimmenrecht auszustatten. Ganz im Gegenteil, der Kampf dreht sich doch darum, zu verhindern, daß sich die ungeheure Mehrheit der Besitzlosen im Staate ihrer Macht bemußt wird und aus ihrer Machtstellung Folgerungen zieht, die den Besitzenden unangenehm sind. Wir können das Portemonnaie der Besitzenden doch nicht einem Parlament des gleichen Wahlrechts ausliefern — sagt Herr Heydebrand! Die Konservativen Herrschaften denken immer erst an ihr Portemonnaie, dann erst an Vaterland und seine Verteidiger, dann erst an den König und sein Wahlrechtsversprechen.

Konservative und Nationalliberale haben sich nicht gekümmert, den Klassenkampf-Charakter ihres Wahlrechts in aller Form deutlich auszuprägen. Zu der Grundstimme, die jeder Wähler besitzt, sollen fünf Zusatzstimmen hinzutreten, von denen vier ausschließlich Privilegien der beherrschenden Klassen sein würden. Sie betreffen das Vermögen, das Einkommen, die selbstständige Erwerbstätigkeit und die Schulbildung. Ein Konservativer leistete sich sogar noch den höhnenden Witz, die Vermögenszuwachsstimme für durchaus demokratisch zu erklären: Denn jeder Arbeiter hätte in dieser Zeit die Gelegenheit gehabt, mehr als 6000 Mark zu sparen. Abgesehen davon, daß dies eine grenzenlose Verhöhnung der Arbeiter im Zivilrock ist, hat der Herr ganz vergessen, daß für die Millionen, die draußen stehen, diese Zeit wirklich keine Zeit der Ersparnisse gewesen ist. Angesichts solcher Neußerungen erkennt man immer wieder die Tiefe jener Kunst, die die Masse des deutschen Volkes von einer kleinen Minderheit von Junkern und Großkapitalisten trennt. Eine Verhöhnung ist da schlechterdings unmöglich.

Was wird die Regierung tun? Würde sie heute schon die Dreiklassenwahlrechtsreform und auf andere Weise für Einführung des gleichen Wahlrechts sorgen, wofür die verschiedensten Anknüpfungen und Aquenien Wege offen stehen, so würde das von der unerschütterlichen Mehrheit des Volkes mit dem größten Beifall aufgenommen werden. Doch die Regierung streifen den Arbeitern gegenüber den starken Mann gespielt hat, wäre es an der Zeit für ihn zu zeigen, daß er das nach einer anderen Seite hin auch könnte. Die Regierung liebt aber nicht die Wahrheit, sie zieht es vor, abzuwarten und sich erst dann auf eine weite Lesung im Plenum.

Nach allem, was bisher geschehen ist, jedoch laune zu glauben, daß sie noch um den offenen Kampf bereit sein wird. Dieser Kampf wird die Entscheidung bringen.



Und was gegenüber nicht gehalten werden. Und dann sagt man: Ja, wenn solche Reden von polnischer Seite gehalten werden, kann von einer Verständigung nicht die Rede sein. Man wolle aber sagen: wenn solche Reden von den Vertretern der Polen festgestellt werden können, kann man sich über die Stimmung der Polen nicht wundern (Sehr wahr bei den Polen.) Man will ja, den Polen geschieht im Vertrage unrecht, aber höhere Interessen verlangen die Ratifizierung des Vertrages. Ich meine das höchste Interesse ist die Wahrung von Freiheit und Recht. (Sehr wahr bei den Polen.) Die Traktat der Polen war die größte in diesem Kriege, denn ihre Söhne waren durch die Zerteilung Polens gezwungen, Landsmann gegen Landsmann zu kämpfen. Daß es ein brutales Verlangen die Polen sollten nach über die Dienstpflicht hinaus freiwillig ein Heer aufstellen. Das polnische Volk und Land hat man in Ost-Österreich als Handelsobjekt mißachtet. Und da spricht man von freier Selbstbestimmung der Völker. Man sollte doch offen betonen, wenn man sich schwach fühlt, spricht man von Freiheit und Gerechtigkeit, wenn man sich stark fühlt, stellt man Forderungen. (Sehr wahr bei den Polen.) Die ganze Welt leidet nach Frieden und hier geht man offen darauf aus, einen Reibungsflächen zwischen Polen und Ukrainern zu schaffen. (Sehr wahr bei den Polen.) Der Abg. Baumeister hat das in einer Besprechung der Vaterlandspartei ausdrücklich bestritten. (Hört, hört bei den Polen.) Das spricht für die Gewinnung, die dahinter steht. (Sehr wahr bei den Polen.) Auch an der Befreiung Polens werden neue Annektionen erzwungen. Man unterschätze nicht die Erregung der Polen. Wir legen schließlich vor Gott, vor dem Tribunal der Geschichte und vor der glorifizierten Welt Protokoll ein gegen diesen neuen Gewaltakt, die neue Teilung Polens. (Lebhafter Beifall bei den Polen.)

Abg. Graf Weizsäcker (Kons.) begrüßt den Vertrag und weist die Ausführungen des Vorredners als Übertreibungen zurück. Ich behaupte, daß der Abg. Scheibermann auch heute wieder den Restgeiz hat in allen Ländern gesprochen hat. In Deutschland gibt es keine Kriegstreiberei. (Schalloscher Beifall bei den Sozial. und Unabh. Sozial.) Es ist unverantwortlich, daß Sie durch die Reden des Herrn die polenfeindlichen Behauptungen verbreiten, die sie nicht hören. (Stenogramm der Rede bei den Sozial. und Unabh. Sozial.) — Warum? Wo wurde denn der Vertrag ausgehandelt? Hier wird es alle die Sture, hier behaupten zu wollen, daß dieser Vertrag in Deutschland ausgehandelt worden ist. (Abg. Graf Weizsäcker: Jawohl — Zustimmung bei den Unabh. Sozial. und Unabh. Sozial.)

Abg. Scheibermann (Zentr.) begrüßt den Frieden als die Grundlage künftiger Friedensschlüsse und weist gleichfalls die Ausführungen des Abg. Stichel als einseitige gefällige Darstellung zurück. Wir hoffen mit Frieden aufzugehen. Wenn wir in Ostland und Südland einziehen, so tun wir das, um den Ort an dem wir jetzt verbleiben werden, ein Ende zu machen. Redner polemisiert weiter unter größter Anruhe der Polen gegen den Abg. Stichel. Die Deutschen waren nie die Feinde der Polen, wohl aber die Litauer und Ruthenen, die von den Polen unter ihrer Herrschaft auf schwerste unterdrückt worden sind. (Lebh. Anruhe d. d. Polen, Bravo rechts!) Wollen die Polen etwa behaupten, daß Deutschland jetzt polnisches Besitztum zu sein? (Sehr wahr!) Das wäre doch eine unvorstellbare Demut. (Lebh. Zur.) Sie können dem Vertrag nicht zustimmen, daß er die Polen ungerecht behandelt habe. Was das Schicksal der Polen anlangt, so ist ja im Friedensvertrag selbst eine Grenzkommission durch eine gemischte Kommission vorgesehen. Aber die Polen sind auch aus dieser Kommission nicht ausgeschlossen, wenn sie nicht ganz aus Polen bestehen. Mit dem Vorredner laßen Sie uns in Ruhe — solche Leute sollte man an die Wand malen. (Beifall.) Wollen Sie etwa verlangen, daß an der Volmer Frage der Friede gescheitert wäre. (Zuruf d. d. Polen: Das wäre nicht geschehen, hätte man die Polen angezogen.)

Abg. Dr. Löwe (L. Sozial.): Wir können dem Vertrage mit der Ukraine nicht zustimmen (Zuruf), weil er ein Verstoß der Einmütigkeit in die Angelegenheit anderer Völker ist und zwei Völker gegeneinander auspielt. Weiter enthält der Frieden ein Unrecht gegen die Polen die ohne auch nur gefragt zu sein, eines Teils ihres Landes beraubt werden. Wir können eine Forderung nicht unterstützen deren Absichten jetzt klarutage liegen; wir unterstützen im Osten, um das alte zum Untergang verurteilte kapitalistische Europa gegen die soziale Revolution zu kämpfen. Wir können einem Friedensvertrag nicht zustimmen der einen Großkollaterale an einer Diktatur schafft und keine Arbeitsforderung darstellt sondern neue Kriegsgefahren für die nächste Zukunft heraufbeschwört. Das rote Kreuz im Welt hat einen Appell an die Menschheit erlassen. (Zuruf: Zur Sache!) Also kann die Diktatur nicht auch von dieser Stelle nicht darüber unterrichtet werden. Wer sind die Kämpfer des deutschen Friedens? Sie sind die Armen und die Reichen. (Lärm rechts. — Rufe des Abgeordneten.) Bald darauf wird der Redner zum zweiten Male zur Sache gerufen. Er verlangt, dem Grafen Weizsäcker einreden zu können und will die andere Gelegenheit auf der Entscheidung der Geschichte des Krieges zurückkommen. (Zuruf: In einer persönlichen Bemerkung.) Es liegen im Westen schon Friedensangebote vor, die mindestens zur Grundlage genommen werden könnten. Dieser Frieden im Osten soll es ermöglichen, dem Westen den Frieden aufzubringen. Durch die große Offensive von dem man seit Monaten spricht und der alles was man sich fähig, nur mit Grauen entgegen sieht. (Sehr wahr!) (Zuruf: Wo denn?) Bei einer neuen Wohnung zur Sache fordert der Redner gleich den Vorredner über den allgemeinen Frieden sprechen zu können. Er fährt fort: Sie wollen nicht menschlich-freundlich verhalten, sondern nach der einzigen Weise des preußischen Militarismus in dem mit der Faust auf den Tisch geschlagen wird. Sie mögen noch solche Schwänzen aufwerfen, der Funken der russischen Revolution wird doch herüberbringen. Ich segne den Tag, da die Völker ihre Schwärde gegen die Feinde, gegen die Staatsmänner selbst in die Hand nehmen werden. (Lebhafter Beifall d. d. U. Sozial. — Großer Lärm rechts, Zuruf: Landverderber!)

Abg. Dr. Stresemann (natl. Volkspartei) gegen den Abg. Stichel, den er einen Verräter des Volkes nennt. (Große Anruhe bei den Polen.) Die Behauptung des Abg. Stichel, die schändlichen Verbrechen seien in Berlin gemacht, ist eine unerschütterliche Inimination, die am besten widerlegt wird dadurch daß jetzt ein polnisches Regiment mit den deutschen kämpft gegen ihre Unterdrücker. Aus der Rede des Abg. Löwe hangt nur heraus das hässliche Verleumdungsgeschäft alles deutschen. (Sehr wahr.) Kein Wort reden Sie von den deutschen Offizieren französischer Gasangriffe und Blitzebomben aber wenn wir die letzte Kraft zusammenschließen, um den oft angebotenen Frieden zu erklären, da schänden Sie, verlängern dadurch den Krieg und lassen unsere Feinde Material für ihre Verleumdungen. (Lebhafter Beifall d. d. U. Sozial.)

Der Friedensvertrag wird hierauf angenommen. Beide Verträge daraus in der Selbstbestimmung gegen die Stimmen der Sozial. und Unabh. Sozial. (Beifall d. d. Sozial. und Unabh. Sozial.)

### Oesterreichs Friedensbedürfnis.

Wien, 21. Februar. Der christlich-soziale Abgeordnete Hauke weist die Ausführungen der polnischen Redner gegen den Grafen Czernin zurück. Bezüglich der Redner nach Entlassung älterer Jahrgänge erklärte der Redner, er hätte gestern mit dem Kaiser darüber gesprochen. Der Kaiser beauftragte ihn, dem Kaiser zu sagen, daß es ihm die größte Sorge bereite, den Krieg fortzuführen zu müssen und daß er nicht feindlicher wünsche, als die Soldaten selbst als möglich nach Hause zu schicken. (Stärklicher Beifall links und bei den Ukrainern und Hochrufe.) Besonders liege dem Kaiser daran, die alten Jahrgänge so bald als möglich zu entlassen. (Erneuter stürmischer Beifall.) Die Befähigung des Budgetkommissionars bedeute eine Befähigung des Parlaments, weshalb die christlich-sozialen für das Budgetvorlesung stimmen werden. (Lebhafter Beifall und Hochrufe.) Ministerpräsident von Seidler wies unter lebhaftem Beifall auf der linken mit aller Schärfe die Angriffe gegen das Deutsche Reich zurück.

Berlin, 22. Februar. Amlich. Kaiser Karl weist heute im Großen Hauptquartier zur Besprechung schwebender Fragen. In seiner Begleitung befinden sich der Chef des österreichisch-ungarischen Generalstabes, General von Krauß, und der deutsche Militärbevollmächtigte, General von Gromann. An den Besprechungen nahmen auch Generalstabsmarschall von Hindenburg und der Erste Generalquartiermeister Lubendorf teil.

### Umschwung in Petersburg?

London, 22. Februar. Nach einer Depesche der „Daily News“ aus Petersburg hielt der Rat der Volkswirtschaftler bevor die Kapitulationsbedingung nach Berlin abgehandelt wurde, eine Abstimmung und erklärte sich mit einer Stimme Mehrheit zugunsten des Friedens. Trotz der auch dafür einsetzenden war bis zum äußersten zu kämpfen, änderte seine Meinung und ließ sich durch den Rat überreden. Er wird jetzt vermutlich zurücktreten. (?)

Die lettischen Schatzkassen stellten im Smolny-Institut eine Protestversammlung ab. Auch eine unter Aufsicht der Oeffentlichkeit abgehaltenen Volkswirtschaftler-Versammlung verhandelte sich in eine Entschuldigungsabhandlung gegen Trost. Man rechnete mit dem Sturz der Volkswirtschaft. Die Verabschiedung der Kapitulationsbedingung hat einen völligen Umschwung der Stimmung der Bourgeoisie und der anderen Bevölkerung verursacht. Man freut sich offenbar darüber, daß die Deutschen kommen werden.

Besonders das letztere klingt ungemein wahrscheinlich. In Petersburg freut „man“ sich auf die Deutschen.

### Die Sozialistenkonferenz in London.

Rotterdam 21. Februar. Nach Meldungen des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus London wurde in der Eröffnungssitzung der gemeinsamen Arbeiterkonferenz mitgeteilt, daß einige gewählte Delegierte nicht rechtzeitig ihre Pässe und die Reiserückstellungen erhalten konnten, um bei Eröffnung der Konferenz anwesend zu sein. Die Besetzung wurde von Korrespondenten der gemeinsamen Kommission des Gewerkschaftsverbandes und der Arbeiterpartei Ogdan erledigt. Die Konferenz beschloß, daß die Abgeordneten der italienischen, irischen, bosnischen, rumänischen und schweizerischen Verhandlungen mit beratenden Stimmen teilnehmen dürfen. Es wurde ferner beschlossen, fünf Kommissionen zu bilden, nämlich: erstens für den Völkerbund, zweitens für territoriale Fragen, drittens für wirtschaftliche Fragen und viertens eine Kommission, die die Beziehungen der Oeffentlichkeit zu erweitern haben wird. Die fünfte Kommission wird zu beraten haben ob es wünschenswert sei, eine internationale Konferenz einzuberufen und unter welchen Umständen eine solche zusammenkommen müsse; ferner soll diese Kommission über Schritte beraten, um die Vertretung der Arbeiterklassen auf der Friedenskonferenz zu sichern und darüber, ob zu gleicher Zeit mit der offiziellen Friedenskonferenz der Arbeiterkongress einberufen werden soll.

Am zweiten Tage der Konferenz der Entente-Sozialisten führte Albert Thomas den Vorsitz. Die sozialistische Partei sagte er, werde den Regierungen der Länder der Alliierten zeigen müssen, daß die Arbeiter etwas tun können, was die Regierungen nicht können. Die Regierungen sind nicht imstande gewesen, zu einer allgemeinen Übereinstimmung bezüglich der Kriegsziele zu gelangen. Die Arbeiter sprechen nicht vom Kriege, sondern vom Frieden. Sie gehen aus vom Grundgesetz des Rechtes, und hoffen dadurch zu einer gemeinschaftlichen Politik zu gelangen, die international und so menschlich sein wird, daß die Arbeiterbewegung und die sozialistische Bewegung in den feindlichen Ländern imstande sein wird, dieser Politik zuzustimmen.

„Manchester Guardian“ erzählt, daß die englische Unabhängige Arbeiterpartei an der Londoner Konferenz nicht teilnimmt, weil sie infolge eines Beschlusses der Arbeiterpartei und des Gewerkschaftskongresses kein Recht auf besondere Vertretung auf der internationalen Konferenz hat.

Anderson und Jowett, die beide zu der Unabhängigen Arbeiterpartei gehören, waren durch den ausführenden Rat der Arbeiterpartei zu Vertretern auf der Konferenz der Entente-Sozialisten ernannt, aber weil sie dort den Standpunkt der Großen Arbeiterpartei und nicht ihren eigenen einnehmen sollten, haben sie abgelehnt. Ramsay MacDonald nimmt an der Konferenz teil, aber nicht als Mitglied der Unabhängigen Arbeiterpartei, sondern als Schatzmeister der Großen Arbeiterpartei.

### Die Engländer vor Jericho.

London, 22. Februar. Britischer amtlicher Bericht aus Palästina: Am 20. Februar wurde unser Vormarsch östlich von Jerusalem trotz heftiger Regengüsse wieder aufgenommen. Unsere Truppen drangen auf einer Front von ungefähr 7½ Meilen bis zu 3½ Meilen vor, obwohl das Gelände schwierig war und der Feind hartnäckigen Widerstand leistete. Sie kamen bis auf 4 Meilen vor Jericho. Wichtigkeit wurde unserer Linie nordwestlich von Jerusalem nach Rabas bis zu einer Marginaltiefe von einer halben Meile auf einer Front von 4 Meilen vorgeschoben. Im Anschluß an diesen Vormarsch führte unser Aufdienst erfolgreiche Bombenangriffe auf feindliche Lager und Depots am linken Jordanufer in der Gegend von Samar und Rammin, 10½ Meilen nordwestlich von Jericho aus. Unsere Verluste in den Kämpfen am 19. Februar waren sehr gering, aber die vom 20. Februar liegen noch keine Berichte vor. Die Operationen werden fortgesetzt.

Palästina, 21. Februar. (Amlicher Bericht.) An der Palästinafront erzwangte der General am 20. Februar seine Angriffe gegen unseren linken Flankel. Die letzten Tage der Kämpfe wurden durch unsere Truppen durch den südlichen Teil, hoher Bermeide Operationen. Auch die anderen Seiten...

### Der deutsche Tagesbericht

Großes Hauptquartier, 22. Februar. (Amlich.)  
Deutscher Kriegshauptquartier.  
In einzelnen Abteilungen Artillerie- und Minenwerfertätigkeit. Kleinere Ortungsgefechte. An der Bahn Düren—Köln wurde eine englische Feldwache überkumpelt und gefangen.  
In den letzten drei Tagen wurden im Luftkampf und von der Erde aus 24 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballone abgeschossen.

Deutscher Kriegshauptquartier.  
Heeresgruppe Eichenhorn. Im Ostland wurde das 1. Kommando anerkannt. In Ostland stehen unsere Kolonnen über Hennedurg, Wolmar und Ebnand hinaus vor.  
Unter dem Jubel der Bevölkerung sind unsere Truppen in Riga eingetroffen. Von dort stehen sie bis Luga vor. Riga wurde besetzt.  
Heeresgruppe Lüttich. Bei Unterführung der Ukraine in ihrem Besetzungslampfe wurden erhebliche Erfolge erzielt. In Nowogradowitsch haben wir die Verbindung mit ukrainischen Abteilungen aufgenommen.  
Kavale Kolonnen marschieren auf Dabua.  
Der Erste Generalquartiermeister, Lubendorf.

Berlin, 22. Februar, abends. (Amlich.)  
Im Osten nehmen die Operationen ihren Fortgang. Von den anderen Kriegshauptquartieren nichts Neues.

Wien 22. Februar. (Amlich.)  
Keine besonderen Ereignisse. Die Truppen der Heeresgruppe Lüttich erreichen Nowogradowitsch.

### Ein Kriegsfliker ermordet?

Wien, 22. Februar. Wie der „Volksanzeiger“ berichtet, wird der Flieger-Kommando unter dem 20. Februar aus Fiedsburg gemeldet, daß der frühere Generalstabchef Januschewitsch von der roten Garde getötet worden ist. Januschewitsch war der Chef des Generalstabes zur Zeit des Kriegsausbruchs. Aus den Enthüllungen des Suchomlinow-Prozesses ergab sich, daß er und der Kriegsminister Suchomlinow dem Zaren durch verlogene Darstellung des Sachverhaltes Ende Juli 1914 die Einwilligung zur Vollenziehung der russischen Mobilisierung entlockt hatten. Mit Januschewitsch wäre einer der Hauptschuldigen am Kriege von seinem Sockel gestürzt worden. — nota bene, wenn die Nachricht wahr ist.

### Berfent.

Berlin, 22. Februar. Amlich. Neue U-Booterfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 18000 Brutto-Registertonnen. Unter den versenkten Schiffen bestand sich ein großer Dampfer von über 10000 Brutto-Registertonnen vom Aussehen des englischen Dampfers „Drama“.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.  
Der englische Zerstörer „Drama“ war ein neues, schnelles, mit Turbinen und drahtloser Telegraphie ausgerüstetes Schiff von 1227 Brutto-Registertonnen und wurde am 19. Oktober 1917 versenkt. An Fahrzeugen über 12000 Brutto-Registertonnen zählte die englische Handelsflotte 1914 nur 71 Stück.

### Luftbombenwürfe.

Stattlicher Heeresbericht vom 21. Februar. Heute nacht zwischen 7 Uhr abends und 1 Uhr früh überlagerten feindliche Flugzeuge unsere Städte und verursachten Beschädigungen an ihren Kunstschätzen und an Privatigentum. Dabua wurde dreimal mit Bomben belegt. Zahlreiche Bomben wurden auf Vicenza, Mestre, Venedig und Triest abgeworfen (nordwestlich von Mestre) abgeworfen. Wir haben einige Menschenleben zu beklagen. Ein feindliches Flugzeug wurde brennend bei Bolzano abgeschossen. Gekannt früh belegte eines unserer Geschwader den wichtigen Bahnhof von Innsbruck mit Bomben.

### Kleine Kriegsnachrichten.

Bergewaltung von Perren. Der Führer der perischen Konstitution partei, der ehemalige Vizepräsident des perischen Parlaments, Suleiman Riza, ist auf persischem Boden durch den englischen Konsul in Tehran gefangen genommen und als deutscher Gefangener nach Rhanelin abtransportiert worden. Die jedem Rechtgefühl im Geiste schlagende Verhaftung des angesehenen perischen Politikers hat in ganz Persien die größte Empörung ausgelöst.

### Politische Uebersicht.

Warum?  
Zur Rede des Januschauer Junkers von Oldenburg stellt die „Internationale Korrespondenz“ folgende beachtliche Frage:

„Warum läßt man eigentlich einen solchen Verbrecher wie diesen Major und Kammerherrn v. Oldenburg-Janschauer frei umherzirkeln, während man Hunderte harmlose Leute in Schubhaft nimmt? Einen Mann, der mitten im schwersten Krieg den Bürgerkrieg und das Nord- und Süd-Deutschland durch Deutsche als ein Ideal hinkelt! Und dafür den stürmischen Beifall und größte Heiterkeit bei den Wandlern erntet.“

Ja, warum diese Rücksicht dem adeligen Herrn, der doch schon lange so herumtollt?  
Was würde uns geschehen, wenn wir in ähnlicher Weise gegen Regierung und Konservative losgingen?

wasfragen im Reichstag. Auf eine Anfrage des Abgeordneten Studen, ob es richtig sei, daß bei der Heeresgruppe Wladimir den Mannschaften verboten wurde, mit Reichstags- und Landtagsabgeordneten in Verbindung zu treten, ist die Antwort erfolgt, daß ein solcher Befehl bei der genannten Heeresgruppe nicht erlassen wurde.  
Abgeordneter Dr. Gerschel (U. Sozial.) fragt an, ob dem Reichstagsangehörigen bekannt ist, daß die Heeresgruppe Wladimir an die außerordentlichen Reichstagsabgeordneten keine Befehle erteilt hat, alle aus Auftrag des Reichstages großen Straftäter anzufassen und Verhaftete, wenn sie durch diese Befehle freigesprochen werden, nicht sofort aus der Haft zu entlassen, sondern dem Reichstagsangehörigen vorzuführen zu lassen, um die Schuldfrage zu entscheiden. Die außerordentlichen Reichstagsabgeordneten können Befehle erteilen und sollen die freigesprochenen im Gefolge bringen, das Reichstagsangehörigen mit sich führen. In diesem Zusammenhang ist auch zu bemerken, daß die Reichstagsabgeordneten in der Regel Befehle erteilen, die Reichstagsangehörigen mit sich führen zu lassen, um die Schuldfrage zu entscheiden.

**Familiennachrichten.**

Am 20. d. Mts. verschied plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der Maurer

**Reinhold Tscherneck**

im Alter von 63 Jahren 6 Monaten.

Dies zeigen schmerz erfüllt an  
Breslau, den 22. Februar 1918

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Montag, den 25. Februar, nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauerhaus Mehlgasse 38/40, nach St. Bonifatius. 11066

Am 20. d. Mts. verschied unser Mitglied, der Maurer  
**Reinhold Tscherneck**

im Alter von 63 Jahren 6 Monaten. [11122]

Ehre seinem Andenken!

Der Sozialdemokratische Verein Breslau.

Beerdigung: Montag, den 25. Februar, nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauerhaus Mehlgasse 38 nach dem Bonifatius-Friedhof in Oswitz. Distrikt 8.

Am 20. ds. Mts., früh 10 1/2 Uhr, entschlief sanft nach schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden, an ihrem Geburtstag, meine innigstgeliebte, gute Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Berta Abend**

geb. Katterwe

im blühenden Alter von 37 Jahren.

Dies zeigt schmerz erfüllt mit der Bitte um stille Teilnahme an  
11067

Breslau, den 22. Februar 1918

Matthiasstraße 108, III.

Der tieftrauernde Gatte Max Abend

nebst Kindern, Geschwistern und Verwandten.

Beerdigung findet Sonntag, den 24. ds. Mts., früh 10 Uhr, von der Leichenhalle in Pohlenowitz, statt.

Am 20. d. Mts. verschied nach längerem Leiden unser Mitglied

**Frau Berta Abend**

geb. Katterwe

im Alter von 37 Jahren. 11065

Ehre ihrem Andenken!

Der Sozialdemokratische Verein Breslau.

Beerdigung findet Sonntag, den 24. Februar 1918, früh 10 Uhr, von der Leichenhalle in Pohlenowitz, statt. Trauerhaus: Matthiasstraße 108. Distrikt 9.

Am 20. d. Mts. verstarb die Frau unseres Mitgliedes, des Kutschers Max Abend

**Frau Berta Abend**

im Alter von 37 Jahren. 11120

Ehre ihrem Andenken!

Die Mitglieder der Ortsverwaltung des Deutschen Transportarbeiter-Verbandes.

**Trauer-Kleider**

Kostüme für Damen Röcke  
Blusen und Mädchen Hüte

**M. CENTAWER**

Schmiedebrücke 7-10. 10223

**Diktoria-Theater.**

Neu und täglich 8 Uhr:  
**Blitzheim.**

Sonntag 2 Vorstellungen

3 1/2 und 5 Uhr.  
Nicht ohne Preis.

**Deutscher Kaiser.**

**MM** 11057  
Theater-Variete

Anfang 7 1/2 Uhr:  
Das gerastete

Testament!

sowie der Maxe von  
in der Straße

Ein sauberes Kleeblatt.

2 Vorstellungen

3 1/2 und 5 Uhr.

**Stadt-Theater.**

Samstags 7 Uhr:  
Eros und Psyche.  
Sonntag 7 Uhr:  
Die Afrikaerin.  
Montag 7 Uhr:  
Nianon.

**Lobe-Theater.**

Samstags 8 Uhr:  
Schülerleistung und  
Sonntag nachmittag 3 Uhr (H. Prell):  
Kather.  
Sonstags und Sonntag 7 1/2 Uhr:  
Meine Frau,  
die Hofhauspielerin.

**Thalia-Theater**

Sonstags und Sonntag 7 1/2 Uhr:  
Hinter Wägen.  
Sonntag 8 1/2 Uhr (H. Prell):  
Gienz Du will er sich machen.

**Schauspielhaus**

Operettenbühne. Telefon 2445  
Sonstags, Sonntag und Montag  
7 1/2 Uhr:  
Die Hölle von Stambul.  
Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr:  
Frühlingsluft.  
Dienstag 7 1/2 Uhr:  
Die Katerin.  
Mittwoch und Donnerstag 7 1/2 Uhr:  
Die Hölle von Stambul.

**Liebig Theater**

Heute abends 7 1/2 Uhr:  
Nur noch 6 Tage!  
Der ausserordentliche  
Februar-Spielplan.

**Morgen Sonntag:**

Morgen Sonntag, den 24. Februar:  
Letzter Sonntag  
2 Vorstellungen 2

nachm. 3 1/2 Uhr (kleine Preise)  
und abends 7 1/2 Uhr (8 1/2 Uhr)  
In beiden Vorstellungen:  
**Fregolia**

**Paul Förster**

**Walter Steiner**

**Anita Berber**

Ambé Vally — 4 Schenk's —  
Geschwister Langfeld — Mackway-  
Trappe — Smaragd's Wunder-  
kaiser usw.

**Zeltgarten.**

Morgen Sonntag:  
Große  
2 Vorstellungen 2

nachm. 2 1/2 — abds. 7 1/2 Uhr.  
In beiden Vorstellungen  
die glänzenden  
Spezialitäten

Attraktionen  
Im Tunnel:  
Konzert.

10

**Dominikaner!**

2 Große Fam.-Vorstellungen 2  
Anfang 3 1/2 u. 8 Uhr:  
Neues Programm 11050

der schlesisch. Volkssänger.  
Heu! Das Sumpfhuhn. Heu!  
Heu! Er muß taub sein. Heu!  
Geschwister Gossmann,  
reizendes Damen-Duo.

Arthur Wagner, das Schlesische  
Duo.  
D. o. 3 netten Mädels.  
Zeitig kommen, Güter Platz.

**Kabarett**

**Fürst Blücher**  
von Samstag, den 23. Februar  
ab geöffnet bis 11 Uhr:  
Volkslied vom Programm.  
Die Bierkönig.

**Kaiser-Wilhelm-Café**  
am Kaiser-Wilhelm-Denkmal.  
Tisch von 3 Uhr an  
**Gr. Künstler-Konzert.**

**ZEPTEKINO**

Sonstags bis Montag  
Tisch 3 bis 5 Uhr:  
Kinder-Vorstellung.  
Nur amtlich-arr. Programm  
Der Fesselballon  
militär-entlicher Film.

Das Kind der Prärie  
4 Akte  
nach dem Schauspiel. Bekämpfung.  
Mitt- und Jeff-Lustspiel.  
Ab 5 Uhr nur für Erwachsene

**Stuart Webbs**  
Der gestreifte Domino.  
6 Akte. Außerdem:  
**Henny Porten**  
Die Schweigsame.  
4 Akte.  
Einst. 25, 50, 75 Pfg.  
Kinder auch allein  
auf allen Plätzen 25 Pfg.

**Circus Busch**

Luisenplatz — Telefon 3824  
Unwiderruflich  
nur noch  
einige Tage!  
Täglich abends 7 1/2 Uhr,  
sowie Sonntag und  
Mittwoch nachm. 3 1/2 Uhr:  
Das interessante  
Programm.  
Zum Schluß:  
Die  
**versunkene  
Stadt**

Riesen-Pracht Wasser-  
Pantomime in 5 Akten.  
Besonders hervorzuheben:  
Der Glettschlag d. Najaden  
durch den Wasserfall.  
Das entzückende Seel-  
ballspiel und die Nixen im  
wellenbewegten Wasser  
der Arena.  
(Patentamtlich geschützt.)  
Der kolossale Wasserfall.  
Vorverkauf: Barock- und  
Circuskasse

**Palmengarten**

Morgen Sonntag:  
Grosses  
Konzert.  
Treibitzer Rurkapelle!

Dir. A. Galaska. [11076]  
25 Personen.  
Anfang 4 Uhr.

**Circus Busch**

Luisenplatz — Telefon 3824  
Unwiderruflich  
nur noch  
einige Tage!  
Täglich abends 7 1/2 Uhr,  
sowie Sonntag und  
Mittwoch nachm. 3 1/2 Uhr:  
Das interessante  
Programm.  
Zum Schluß:  
Die  
**versunkene  
Stadt**

Riesen-Pracht Wasser-  
Pantomime in 5 Akten.  
Besonders hervorzuheben:  
Der Glettschlag d. Najaden  
durch den Wasserfall.  
Das entzückende Seel-  
ballspiel und die Nixen im  
wellenbewegten Wasser  
der Arena.  
(Patentamtlich geschützt.)  
Der kolossale Wasserfall.  
Vorverkauf: Barock- und  
Circuskasse

**Palmengarten**

Morgen Sonntag:  
Grosses  
Konzert.  
Treibitzer Rurkapelle!

Dir. A. Galaska. [11076]  
25 Personen.  
Anfang 4 Uhr.

**PALAST Theater**

2 Erstaufführungen:  
**Rosa Porten**  
Die Schwester von  
**Henny Porten**  
in ihrem besten Lustspiel:  
Die  
**Erzkokette**

4 Akte. 11064  
Außerdem:  
Der große Erfolg!  
**Stuart Webbs:**  
Der „rätselhafte“  
**Blick** 8 Akte

Spannung — Sensation  
Dramatik 11064

Ab Freitag, den 1. März:  
**Lotte Neumann**  
Der schwarze Pierrot

**U-Boote heraus**

Mit U 178 gegen den Feind.  
Der aktuellste militär-sch-amliche Film  
des Königlichen Bild- und Filmamtes  
in 3 Abteilungen.

Außerdem:  
**Arnold Rieck**  
In dem vieraktigen Lustspiel:  
**Frau Lenes Scheidung!**

Nach dem gleichnamigen lustigen Roman  
von Gerh. Seeliger. 11081

Sonntag ab 1/2 2 Uhr!  
**Rüstungsarbeiter-Vorstellung.**

**Aus dem Grabe eines  
48er Revolutionärs**

von August Röcher.  
Statt Mk. 2.— nur Mk. 0,50.

Buchhandlung „Volkswacht“

**Kaiser-Wilhelm-Theater**

Gartenstraße 85  
nahe dem Haupt-Bahnhof  
Nur noch bis Montag  
Ein Abenteuer d. berühmten Detektivs  
**Stuart Webbs!**  
Das treibende Floß

Großes Detektiv-Drama in  
7 Akten.  
In der Hauptrolle:  
**Ernst Reicher**  
als  
**Stuart Webbs**

Ferner:  
Erstaufführung f. Breslau:  
**Rauschende Akkorde**  
Großer Liebes-Roman i. 5 Akt.  
In der Hauptrolle:  
**Frida Richard**

**Vereinigung  
Orchester-Verein  
u. Singakademie**

Mittwoch, 27. Februar 7 1/2 Uhr  
im Konzerthaus, Gartenstr. 89

11. Abonnement-Konzert

Leitung: Prof. Dr. Dohrn

Notturno  
**Elly Ney-van Hoogstraten**  
(Klavier) aus Bonn

Operette zu „Rosenkranz“... Schubert

Konzert für das Klavier mit  
Begleitung des Orchesters in 4 Akte  
Mozart

Kammermusik in einem Satz  
Schreker  
(zum 1. Male)

Fantasie über spanische Volksmelodien  
für Klavier mit Begl. d. Orchesters  
Liszt

Karten: 8,50, 6.—, 5.—, 3,50, 3.—,  
2.— Malinauer u. Abdr. kasse.

**Eden-Theater**

Nikolaistraße 27.  
Spielplan  
der Sondervorstellung für kriegs-  
beschäft. Arbeiter u. Arbeiterinnen  
Sonntags ab 1 1/2 Uhr:  
Du sollst keine  
anderen Götter haben

Pack. Schauspiel in 3 Akten mit  
**Albert Bassermann**  
und **Hanni Weise.**

**Die Sektwette**  
Lustspiel mit  
**Maria Orska!**  
und das  
übrige  
Programm.

**Lichtspiel-  
Haus**

Hankenstr., Ecke Althofstr.  
Doppel-Gastspiel  
**Lotte Neumann**  
die bildschöne Künstlerin und  
**Erich Kaiser-Titz**

**Der Mut  
zum Glück**

Liebesroman aus der Hochalpenstraße  
9 Akte. 11119

Inhalt: Freidlose Jugend — Wieder  
im Vaterhaus — Das Geheimnis auf  
Schloß Raden — Hoffnungslose Liebe  
— Paradies Entdeckung — Die  
Beichte der Büchselein — Rück-  
plan des Schloßherrn — Durch Mut  
zum Glück — Was gerichtet — Zwei  
Glückliche.

**Eine fatale Verwechslung**  
Drillige Posse.  
3 Akte.

**TT**

**U-Boote heraus**

Mit U 178 gegen den Feind.  
Der aktuellste militär-sch-amliche Film  
des Königlichen Bild- und Filmamtes  
in 3 Abteilungen.

Außerdem:  
**Arnold Rieck**  
In dem vieraktigen Lustspiel:  
**Frau Lenes Scheidung!**

Nach dem gleichnamigen lustigen Roman  
von Gerh. Seeliger. 11081

Sonntag ab 1/2 2 Uhr!  
**Rüstungsarbeiter-Vorstellung.**

**Aus dem Grabe eines  
48er Revolutionärs**

von August Röcher.  
Statt Mk. 2.— nur Mk. 0,50.

Buchhandlung „Volkswacht“





# Ämtliche Anzeigen.

## Selbstbedeckung mit Kartoffeln.

Wir weisen nochmals darauf hin, daß den Haushaltungen soweit sie sich nicht bis zum 30. Juni 1918 bereits eingebettet haben, erneut Gelegenheit gegeben ist, sich selbst mit Kartoffeln zu versorgen. Die Vorbrude für die Eindeckung werden täglich in den Brotmarkenabgabellen „A“ (nicht B und C) gegen Ablieferung eines Verzehrungslofenbeitrages von 18 Pf. ausgegeben. Dagegen wird auch ein Merkblatt kostenlos verteilt, das über das Verfahren und die verschiedenen Möglichkeiten der Selbstbedeckung ausführlich Auskunft gibt.

Die Bezugsscheine werden täglich in dem früheren Stadt-Kaufstellen, am Rathaus 1/2 von 8-2 Uhr abgehempelt. Am alle, die die Möglichkeit haben sich selbst mit Kartoffeln einzudecken, richten wir die dringende Bitte, hiervon weitgehend Gebrauch zu machen.

Breslau, am 21. Februar 1918. 11065  
**Stadtkartoffelstelle.**  
 Jungfer.

## Berlängerung des Belieferungszeitraumes

der Kohlenmarken 8 und Kohlenbezugscheine Abschnitt 8.

Auf Grund des § 36 der Regelung der Kohlenversorgung vom 18. Oktober 1917 bestimmen wir in Abänderung der §§ 4 und 5 unserer Bekanntmachung vom 8. Februar 1918:

- Die Kohlenmarken 8 und Bezugsscheinabschnitte 8 dürfen noch bis Donnerstag, den 28. Februar 1918, beliefert werden; diese Marken haben den Vorrang vor der Belieferung der Marken und Bezugsscheinabschnitte 9.
  - Der Kohlenhändler muß die gesammelten Marken und Abschnitte 8 spätestens bis 1. März 1918, wie vorgezeichnet, einreichen.
  - Gewerbeantragungen gegen diese Anordnung werden nach den bestehenden Bestimmungen befristet.
- Breslau, am 22. Februar 1918. 11080

## Der Magistrat

hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.  
 Dr. Trentin. Preschler.

## Verteilung von Kohle, Koks oder Briketts.

Ablieferung der Marken, Fortsetzung der Anmeldung zur Kundenliste.

Auf Grund des § 36 der Regelung der Kohlenversorgung vom 18. Oktober 1917 bestimmen wir:

- Im Abgabetermin vom 25. Februar bis 10. März 1918 werden an Kohle, Koks oder Briketts abgegeben:
- |                             |   |          |         |
|-----------------------------|---|----------|---------|
| auf Marke 9 der Kohlenkarte |   | A 1%     | Bentzen |
| •                           | • | B 1 1/2% | •       |
| •                           | • | C 2%     | •       |
| •                           | • | D 2 1/2% | •       |
| •                           | • | E 3%     | •       |
| •                           | • | F 4%     | •       |
| •                           | • | G 5%     | •       |
| •                           | • | H 6%     | •       |

- Die Bezugsscheinabschnitte 9 der für Betriebe, Zentralheizungen, Anstalten, Behörden und Einrichtungen ausgegebenen Bezugsscheine werden in der gleichen Zeit mit den auf den Abschnitten angegebenen Mengen eingelöst.
  - Kein Verbraucher hat Anspruch auf eine bestimmte Art von Brennstoff, muß also sowohl Kohle jeder Art (auch Säubkohle) wie Koks oder Briketts annehmen.
  - Bei der Entnahme der Kohlen hat der Verbraucher dem Kohlenhändler die Kohlenkarte oder den Bezugsschein vorzulegen; der Kohlenhändler trennt die Marken 9 oder Abschnitte 9 ab und vermerkt die Abgabe der Kohlen in der Kundenliste. Falls der Verbraucher Kohlen auf Marke 9 oder Bezugsscheinabschnitt 9 nicht entnimmt, darf er die Marke 9 oder den Bezugsscheinabschnitt 9 dem Kohlenhändler nicht übergeben, sondern muß sie vernichten.
  - Mit dem Ablauf des 10. März 1918 verlieren die Kohlenmarken 8 sowie die Bezugsscheinabschnitte 8 ihre Gültigkeit. Auf sie darf Kohle usw. jedoch nicht mehr abgegeben werden. Kohlenhändler, die dieser Bestimmung zuwiderhandeln oder Kohlen, Koks oder Briketts markenfremd abgeben, werden bestraft und vom Kohlenhandel ausgeschlossen.
  - Der Kohlenhändler muß die abgetrennten Marken 9 und Abschnitte 9 sammeln und getrennt nach Sorten in dem vorgezeichneten Umschlag bis spätestens 11. März 1918 an das Büro für Kohlenversorgung einreichen.
  - Vom 25. Februar bis 2. März 1918 haben sich alle diejenigen, die Kohlenarten und Kohlenbezugscheine 8 von Marken 10 oder 11 oder Bezugsscheinabschnitten 10 oder 11 ab erhalten haben, zur Kundenliste eines zum Kohlenverkaufs zugelassenen Kohlenhändlers anzumelden.
  - Der Kohlenhändler hat die Angaben zur Kundenliste auf dem für die Kundenliste geltenden Vordruck in zwei Exemplaren einzutragen und das eine Exemplar bis zum 11. März 1918 an das Büro für Kohlenversorgung einzureichen. Die Abgabe von der Kundenliste (auch Aufstellung der Hausanmeldung, Wegzug oder dergl.) sind in gleicher Weise zu melden.
  - Die Bestimmungen des § 8 Absatz 3 unserer Anordnung vom 2. November 1917 über die Verteilung von Kohle usw. im Abgabetermin vom 8.-18. November 1917 sollen sinngemäß unverändert.
  - Gewerbeantragungen gegen diese Anordnung werden nach den bestehenden Bestimmungen befristet.
- Breslau, am 22. Februar 1918. 11079  
**Der Magistrat**  
 hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.  
 Dr. Trentin. Preschler.

**Schöne u. preiswerte Blusen und Untertaillen finden Sie in der Blusen-Ecke**  
 Schmiedebrücke 58 Ecke Radlergasse.

10887  
 Alte und zerbrochene Gramophon-Platten, auch Phonograph-Walzen und Walzenbruch laut Felix Kayser, G. m. b. H., Breslau, Junferstr. 11. sieben Klasing. Tel. 3540

**Wasserrüben**  
 hat abzugeben 11088  
 Bank, Rathhaustrasse 14.

**Nebenverdienst!**  
 Für übermüdete, gel. net. Der stiebene Muster nebst Prospekt Nr. 1. (Kette Wisten). 11060  
 Georg Lehmann, Berl n O. 27. Wallner-Deaterstraße 24 M

**Kaffee-Ersatz**  
 gute Auslandsware an Großverbraucher abzugeben.  
 A. Tierbach, Import-Abteilung, Hamburg 11. 11082

**Oleoplast-Gelatine-Postkarten**  
 in bester Ausführung. Ddöfere Hermann Schmidt. Von jedem Muster geg. Sendung von 10. 11089  
 „Oleoplast“ G. m. b. H., Hamburg 1, Brunnhildestr. 7.

**Unfallend schöne Handschrift**  
 11089  
 erlangt über, auch der schlechte Schreiber nach 5 X Vortragsweise mit mir, der Erfolg garantiert. Kein Verlassen. Versand. Jeder Brieflicher Unterricht. Honorar 10 Mk. Prima Referenzen aus vielen Städten. Privat im Hause 18 Pfl.

**R. Hoepfner, Breslau,**  
 Schleiermacherstraße 28.

**Böpte** große Auswahl billigst, da keine Rohmaterialien. Jede Paararbeit wird gut u. bald gefertigt. Ausgelämmtes Haar kann zu den höchsten Preisen 11048  
 G. T. Ppenbech, C. H. v. d. S. 2. 116.

**Berichtungen u. Vereine**

**Konsum- und Sparverein „Vorwärts“ für Breslau und Umgegend e. G. m. b. H.**

**Donnerstag, den 28. Februar abends 8 Uhr,**  
 im Kassenamt des Gewerkschaftshauses

# General-Versammlung

**Tagesordnung.**

- Bericht über das erste Halbjahr 1917/18.
- Vortrag: „Vorbereitungen des Vereins für die Lebensversicherung“. Referent: Genosse Wiedemann.
- Statutenänderung. (S. 67)
- Anträge.

\*) Referent Antrag ist bei dem unterzeichneten Vorsitzenden des Vereins einzureichen.  
 Die unterzeichneten Genossen beantragen nach § 20 folgende Änderung des Statuts:

§ 44. Abs. 1. Der Geschäftsanteil der Mitglieder wird auf 50 — Mark (bisher 20 — Mark) festgesetzt.  
 § 46. Die Gesamtsumme wird auf 50 — Mark (bisher 20 Mark) festgesetzt.

Hermann Meise, Fritz Schäffer, Oswald Wersig, Karl Mersch, H. Brosig, Alfred Follner, Albert Brühns, Th. Beck.

**Der Aufsichtsrat des Konsum- u. Sparvereins „Vorwärts“ für Breslau u. Umgegend e. G. m. b. H.**

**Lebensmittel**  
**Fleischbrühe-Ersatzwürfel**  
 25 Stück 75

**Citronenz**  
 Ersatz für Zitrone  
 1/2 Liter Flasche 185

**Messow Waldschmidt G.m.b.H.**  
 Schmiedebrücke

**Lebensmittel**  
**Himbeersaft**  
 gesüßt  
 1/2 Liter Flasche 150

**Frucht-Wermutwein**  
 1/2 Liter Flasche 340

**In der Haushalt-Abteilung**

- Kohlenkasten mit Holzbohlen Stück 8.25
- Brotrücken, lackiert St. 4.25
- Teeloch, lackiert St. 2.25
- Leuchter, bedruckt, St. 2.25
- Messbecken, bunt, St. 1.25
- Schneeschleifer Stück 4.25
- Ausgusslöcher Stück 4.25
- Kaffe- und Zuckerbüchsen Stück 1.00
- Spiegel im Holzrahmen Stück 2.25
- Markennetze mit Drahtbügel Stück 1.05
- Glockkörper, Stahlblech St. 0.85
- Glockkörper, Kälteblech St. 0.85

**Ein Posten Kleingeschirr**  
 bestehend aus Eierbechern, Schälchen, Dosen etc. zum Aussehen  
 Stück 5

**Ein Posten Steingutwaren**  
 mit kleinen Fehlern  
 Geschloßlöcher, bunt St. 6  
 Oberbecken, weiß Stück 22  
 Kaffebecher, weiß Stück 20  
 Kaffebecher, bunt Stück 25  
 Schüssel, bunt u. weiß 225  
 dazu 6 Stück 2

**Emaillierwaren**

Maschinenöfen	1x	10	8
		1.55	1.20 1.05 85
Milchkannen, 2 Liter	Stück	2.90	
Wasserkübel	Stück	4.25	
Wasserkannen 8 Liter	6 Liter	4.75	4.25
Leuchter	Stück	1.25	
Kaffeekübel	15	14	11 cm
		2.55	2.25 2.15
Essfelder, tief	Stück	85	75
Taschentücher, Stück	4.75	2.90	
Wassergartenterran	Stück	21.00	

**Schreibwaren**

- 25 Bogen Überseeleinen u. 25 Kuverts mit Goldmutter 2.05
- 25 Bogen Leinwandpapier und 25 Kuverts mit Goldmutter 2.25
- 10 Briefkarten 45
- 15 Stück Postkarten 20
- 25 Markenbriefe mit Gold 75
- Große Abreißblätter 85
- 100 Stück weiße Papier Servietten in 1/2 Land Taschenkalender 1918, Stück 2.95
- Koch-Rezeptbücher in Webstuhl Stück 0.95
- Brieftaschen mit Abreißblock Stück 0.95
- Wandpfeife in feiner Ausführung Stück 1.05
- Papierfächer St. 18. 15

**Silico und praktische Hausschürzen**

- Blaue Köchenschürze Stück 3.95
- Hausschürze, weiß, blau Stück 4.95
- Blaue Hausschürze, extra kräftige Wase St. 5.95
- Hausschürze, blau weiß gestreift, Stück 5.95
- Hausschürze in Qual doppelt, weiß, blau gestreift, Stück 6.85
- Blaue Hausschürze mit Taschen und Taschensperre, Stück 6.95
- Bames-Schürzenmacher 3.65

**Koffermappe, grau mit Druckknopf 68**  
**Aktenmappe, grau mit Druckknopf 78**  
**Büchermappe, groß, grau mit Druckknopf 145**  
**Frühstückstasche mit mehreren Fächern und Spiegel 85**  
**Postkarten-Album-Bibliothek, 1 Karton 300**

**Letztes Angebot in Ledersohlen - Schonern**  
 Verkauf nur bis 1. März  
 25 Stück Ledersohlen - Schonern mit Stiften im Beutel 55

**Sandalen-Holzsohlen** zum Selbstanfertigen von Sandalen in Holz, beste Ausführung Gr. 36-40 L. 15, 30-35 85, 24-29 90

**Unterröcke aus Baumwolle, Kunstseide, Seide**  
**Unterrockansätze aus Kunstseide**  
**Untertaillen aus Spitzen**  
**Schürzen aus Kunstseide**

noch zu bekannten billigen Preisen.

**Breslau, Ring 23**  
 gegenüber dem Schwaldnitzer Keller  
 ptr., 1., 2., 3. und 4. Stock.

# Albert Schäffer

11074

## Eine Viehzählung

hat gemäß Verordnung des Bundesrats am 1. März 1918 stattzufinden. Sie hat sich auf Pferde, Kühe, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen und Ferkel zu erstrecken. In Breslau wird die Zählung vom Magistrat und von der Polizeibehörde gemeinschaftlich bewirkt. Mit den erforderlichen Maßnahmen zu ihrer Durchführung ist das Statistische Amt (Gartenstraße 3) beauftragt.

Die Zählung geschieht nach den 25 Polizeivierteln und wird in die, en geleitet durch die Reviervorsteher. Die Aufnahme von Haus zu Haus nehmen Schutzmänner vor. Ausgenommen sind vom Statistischen Amt unmittelbar gezählt wird das Vieh in den militär- und einwanderungsbüro Grundstücken, sowie im städtischen Schlacht- und Viehhof.

Am 28. Februar werden die Zählblätter den Besitzern oder Bewohnern der Grundstücke, in denen sich zu zählendes Vieh befindet, zuerkannt. Diese haben dafür zu sorgen, daß von jedem Viehbesitzer die genannten Vorbrude nach den Bestimmungen gewissenhaft ausgefüllt und am 2. und 4. März d. m. m. der Abholung und sofortigen Prüfung beauftragter Schutzmänner eingehändigt werden.

Der Zähler von Vieh, die kein Zählblatt rechtzeitig erhalten haben, sind verpflichtet, sich ein solches im Bureau des Polizeireviers zu holen und nach Ausfüllung dem Statistischen Amt zu übergeben.

Es ist wichtig für den Viehbesitzer die Meldung richtig und vollständig zu erhalten. In anderenfalls die Meldung nicht richtig ist, wird die Meldung nicht angenommen.

Der Vorsitzende des Statistischen Amtes ist auf Grund der Verordnung des Bundesrats vom 22. März 1917 mit dem Statistischen Amt beauftragt, die Zählung zu leiten, die Zählblätter zu verteilen, die Zählblätter zu sammeln, die Zählblätter zu prüfen, die Zählblätter zu veröffentlichen und die Zählblätter zu veröffentlichen.

Die Zählblätter sind zu jeder Zeit im Statistischen Amt zu holen. Die Zählblätter sind zu jeder Zeit im Statistischen Amt zu holen.

Breslau, den 18. Februar 1918. 1111

**Der Rgl. Polizeipräsident.** **Der Magistrat**

Am Sonnabend, den 23. Februar und Sonntag, den 24. Februar 1918 bleibt die Goldankaufsstelle im Rathaus für den Verkehr mit dem Publikum gänzlich geschlossen. Die Annahme von Silbersachen muß bis auf weiteres eingestellt werden. Die Wiederannahme von Silbersachen wird seiner Zeit öffentlich bekannt gegeben. 11049

**Goldankaufsstelle.**  
Loos. L18.

**Voranmeldungen**  
auf Cichorien, Kaffee-Ersatz, Gerstenkaffee (Lebensmittelmarkt Nr. 80) werden in unserer Niederlage Carlstraße Nr. 8 entgegengenommen.  
**Vereinigte Cichorienfabriken J. G.**  
(A. F. C. Kallmeyer.) 11114

**Erste Tadel- u. Zuarbeiterinnen**  
sowie selbständige  
**Tailenarbeiterinnen**  
sucht  
[11109]  
Halverscheidt Nachflg., Taunzienplatz 9

Sonnabend, den 2. März 1918  
7 Uhr abends  
**Schießwerder**  
Zur Bewahrung von Zivilkleidern aus dem Felde zurückkehrender bedürftiger Krieger.  
**Bunter Abend**

veranstaltet vom Ers.-Battillon  
Fußartillerie-Regiment Nr. 6.  
Solis, Soldatenchöre, Reigen, Kostüm-  
tänze, turnerische Aufführungen usw.  
Mitwirkende: Gesangs- und Opernschule Neisch.  
Frauenabteilung des Turnvereins „Vorwärts“. Der  
Sänger lustigen Lieder, Artur Hahranke. Verstärkte  
Musikabteilung des Ers.-Batt. Fußart.-Reg. 6, Leitung  
Königl. Musikmeister Meyer. Soldatenchöre Leitung  
A. Autmann. Tänze, einstudiert von der Tanzlehrin  
Frl. Marion Tauerer, sowie andere geschätzte Kräfte.  
Karten: 1-50 Mk. (numeriert), 1 Mk. u. 50 Pfg. bei Barasch,  
Schießwerder, der Kletschkauerschule und Abendkasse.  
Der Festausschuß.

**Der Sozialismus**  
seine Theorie und seine Praxis  
von  
**Morris Hillquit**  
Vom Verfasser durchgesehene Ausgabe,  
übersetzt von  
— Adolf Heppner. —  
Gut broschiert bisher Mk. 4.—, nur Mk. 2.—  
Buchhandlung Volkswacht, mod. Antiquariat.

**Bierfutscher**  
stellt sofort ein 11027  
Breslauer Union-Brauerei, Grüneiche.  
**Automobilmonteure,**  
**Maschinenschlosser, Klempner u. Dreher**  
auf Hoeresarbeit für dauernd gesucht.  
**Hansa-Lloyd Werke Aktien-Gesellschaft,**  
Automobil-Fabrik, Holteistraße 3-19. 11015

**Radfahren mit „Heros“ erlaubt**  
Paßt auf jedes Rad. Glänzend bearbeitet.  
Die Berei-  
tungen sind  
sehr betrie-  
digend aus-  
gestaltet.  
S. St. H.  
Mit den  
Reifen bin-  
ich sehr zufrieden. F. W. i. d. usw.  
Preis 1 Paar 15.— Mk. u. Porto Verp.  
Nachn. 1 Mk. — Vertreter gesucht.  
Prospekt gratis. 1111  
„Heros“ G. m. b. H., Berlin R 47  
Taubensstraße 31.

**Insertate**  
in der Volkswacht  
sind deshalb besonders wert-  
voll, weil jedes Inserat be-  
stimmt gelesen wird und weil  
die vielen tausend Familien,  
deren Organ die Volkswacht  
ist, bei ihren Einkäufen unter  
allen Umständen in erster  
Linie die inserentend. Volks-  
wacht berücksichtigen!

Wir suchen in angenehme Stellung einen  
**tüchtigen Umdrucker**  
**Druckerei Schenkulowsky, Breslau 5,**  
Gartenstr. 19.

Suche für 2. 4. 18 in meinen  
**Haushalt**  
anständiges, nicht zu junges Mädchen für  
alles, am liebsten vom Lande. 11034  
Frau Günter-Reisner Ed. Hübner,  
Gr. Ullrich 6, Breslau.  
**Bewährte Agenten**  
(Feuer-, Unfall-, Sterbe-  
kassen-Vers.) werden als  
**Außencomité**  
gen. feste Bezüge von alter  
Lebens-Vers.-Ges. angeft.  
Distret. angeft. Bewerb. mit  
Lebens-Vers.-Kass. u.  
Gehaltsantr. u. U141 an  
**Haasenstein & Vogler,**  
U.-G. Breslau, 10096

**Apollotheater** Herdain-  
str. 100  
Sonnabend, den 2. März  
**Eröffnung mit** 11118  
**Bienenstein-Burlesken**  
und einem erstklassigen Spezialitäten-Programm.

**Arbeitsmarkt.**  
**Arbeitsmarkt-Insertate**  
in der Volkswacht kosten die kleine Zelle  
nur 20 Pfennige

**Arbeitsuchende**  
suchen sofort Beschäftigung bei wichtigen Arbeiten u. a. Zimmerleute,  
Erdarbeiter, Maler, Zementler. 10993  
Su melden bei der Arbeitsvermittlung Holzmann & Co.,  
Restaurant Taunzienplatz 44 und Restaurant Klem, Wäldchen 24.  
Bauwirtschaftliche Arbeiter werden nicht eingestellt.

**Ordentl. Laufmädchen**  
zum sofortigen Eintritt sucht  
[11082]  
Heinrich Leschziner, Neue Schweidnitzerstr. 14.

**Schuhschaftstepperinnen**  
für Heimarbeit gesucht.  
**Perl**  
11086  
Taunzienstraße 9, ptr.

**3 vierrädige**  
**Handwagen**  
zu verkaufen.  
**Perl**  
11084  
Taunzienstraße 9, ptr.

**Geübte Einlegerinnen**  
für die Steindruckpresse  
in angenehme Stellung gesucht. 10894  
**Druckerei Schenkulowsky, Breslau 5,**  
Gartenstraße 19.

**Zuschneiderin**  
für Stoffschitte gesucht.  
**Perl**  
11085  
Taunzienstraße 9, ptr.

**Damen und Herren**  
redigewandt, welche sich  
zur Aufnahme von  
**Volks-, Sterbekassen-,**  
**Kinder- u. Feuer-Versich.**  
eignen, bei sofortiger  
**Provisionszahlung**  
gesucht. Nach betr. Leistun-  
gen Anstellung mit Gehalt u.  
Spesen. Bewerbungen unter  
**P. 159 an Haasenstein &**  
**Vorler A.-G., Breslau**  
**Arbeiter, Mineure,**  
**Zimmerleute**  
stellt ein 10907  
**Schachtmeister Paul Johnscher,**  
Restaurant Klem, Wäldchen 24.  
Redigew. gehob. Ohermädchen,  
angewandtes  
a. b. L. St. entl. 1. 2. Berl. 3. 1. 4. gel. Güte  
Kost u. Behandl. Neuborste. 118. r. 11045  
**Arbeiter-Frauen**  
verleiht Euch bei Entlassen auf bis  
„Volkswacht“.

**Gute Bücher**  
lesen unsere Soldaten gern in den Stunden  
der Ruhe.  
Nachstehende Bücher sind im Preise bedeutend  
herabgesetzt und sehr empfehlenswert:  
Bernh. Shaw, Der Amateur-Sozialist statt 3 Mk. 2.00  
Die richtige Heirat statt 3 Mk. 2.00  
Cahsel Byrons Beruf statt 3 Mk. 2.00  
Künstlerliebe statt 3 Mk. 2.00  
John Berg, Nach d. Unfrieden, Roman statt 3 Mk. nur 1.30  
Heiberg, Apotheker Heinrich . . . statt 2 Mk. 1.00  
Disraeli, David Atrey, 324 Seiten . . . nur 1.00  
Ad. Stifter, Abdias, Erzählungen . . . gebd. nur 1.25  
Hunter, Das Elend d. neuen Welt, bish. 2 Mk. nur 80 Pf.  
Großmann, Aus Österreich. Strafanstalten nur 25 Pf.  
Jókai Die schwarzen Diamanten . . . nur 60 Pf.  
Jókai, Komödianten des Lebens . . . nur 60 Pf.  
Jókai, Schwarzes Blut . . . nur 60 Pf.  
Jókai, Was der Totenkopf erzählt . . . nur 60 Pf.  
Jókai, Die weiße Rose . . . nur 60 Pf.  
Porto bei einzelnen Büchern 10-30 Pf.  
bei der ganzen Sendung 60  
Feldpostpaketporto 25  
**Volkswacht-Buchhandlung, Breslau III**  
Modernes Antiquariat.  
Die beste Liebesgabe ins Feld ist ein gutes Buch!

**Des Königs Erziehung**  
eine halb spaßhafte Geschichte  
von **Wilhelm Hegeler**  
mit Zeichnungen von A. Schindler.  
Gut brosch. bish. 2.50 M. nur 1.80 M.  
**Buchhandlung Volkswacht**

**Aufnahme der Vorräte an Zucker**  
und Zuckermarken  
bei den Zuckershändlern am 23. Februar 1918.  
Auf Anordnung der Provinzialzuckerstelle für Schlesien  
haben sämtliche Zuckershändler (Groß-, Zwischen- und Klein-  
händler) nach dem Stande vom 23. Februar 1918 (abends  
nach Geschäftsschluss) anzuzeigen:  
a) welche Vorräte an Verbrauchszucker (auch Kanbis),  
b) wieviele vereinnahmte Zuckermarken (nach der Gewichtsmenge des Zuckers berechnet) sie in ihrem Besitze haben  
Es ist nur das Gesamtgewicht (nicht das der einzelnen  
Sorten) anzugeben. Alles Nähere geht aus dem Vor-  
druck, der unbedingte für die Meldung zu verwenden ist,  
hervor.  
Die Vordrucke werden in der Stadtverteilungsstelle, Ab-  
teilung Zucker, Zuckerröhre 1/3, 2. Hof, rechts, 1 Treppe  
abgegeben und sind bis spätestens zum Donnerstag, den  
28. Februar 1918, dorthin zurückzubringen.  
Wer vorsätzlich die Anzeige innerhalb der festgesetzten  
Frist nicht erpartet, wissentlich unrichtige oder unvollständige  
Angaben macht, wird nach § 32 der Verordnung über den  
Verkehr mit Zucker vom 17. Oktober 1917 mit Gefängnis bis  
zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10.000 M. oder  
mit einer dieser Strafen bestraft. Außerdem kann auf Ein-  
ziehung der Vorräte erkannt werden.  
Breslau, am 22. Februar 1918. 11039  
**Stadtverteilungsstelle.**  
Präsident

**Achtung! Keine Schuhnot mehr! Achtung!**  
Jeder noch so schlechte Schuh wird wieder gebrauchsfähig  
durch Einziehen einer ganzen vollständigen Holzsohle.  
**J. Schneider,** Hauptgeschäft 10083  
Klosterstraße 87, I.  
Filialen: Breslauerstr. 39, Neudorferstr. 59. — Liegnitz: Sparrstr. 2, I

**Stohlenstraße**  
wird kostenlos abgegeben.  
**Städtisches Elektrizitäts-Hauptwerk Breslau,**  
Eichebweg 5. 11110

**Abgabe von Lebensmitteln**  
an kriegende Mütter.  
Kriegende Mütter erhalten für den Monat März auf die  
Stichtagsanwartschaft Nr. 8 ein Hund Auszugmehl.  
Die Karten können gegen Vorlegung des vom Arzte  
ausgegebenen Stichtagsanwartschaftsbescheides in den zugehö-  
rigen Brotbackanstalten in Empfang genommen werden.  
Die Abgabe des Auszugmehls erfolgt in den bereits be-  
stimmten Brotbackanstalten, deren Verzeichnis in den Brot-  
backanstalten ausliegt.  
Breslau 22. Februar 1918. 11125  
**Stadtverteilungsstelle.**  
Dr. Fuchs.

**Kultur und Nation**



# Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 23. Februar.

## Etwas vom Sauerkraut.

Sauerkraut ist ein sehr schönes Essen. In Verbindung mit Eiweiß sogar unübertroffen. Auch großen Nährwert soll es haben. Jedenfalls fällt es den Magen geschäftig und erzeugt so das Gefühl von ruhiger Zufriedenheit, das in diesen schweren Zeiten bitter not tut. Wer also das Volk glücklich machen will, der verschaffe ihm Sauerkraut.

Nach der Konsumverein Liegnitz hatte dieses „Gebot der Stunde“ richtig erfasst, und in voller Würdigung der beruhigenden Wirkung des edlen Krautes bestellte er bei der Groß-Einkaufs-Gesellschaft einen ganzen Wagen davon. Die Mitglieder fraßten. Schon sahen sie die fettige Speise in ihren Schmortöpfen bruzeln, schon durchzog süßsäuerlicher Duft die Luft so tiefmütterlich behandelte Küche. Und im Herzen regten sich wieder die fast verschwundenen begeistertsten Gefühle von 1914.

Und, was sehr bemerkenswert ist: der Wagen kam wirklich an. Prompt traf er auf dem Liegnitzer Bahnhof ein, nachdem der Betrag für die Ware in Berlin eingelaufen war. Was aber nicht mittelmäßig, das war der Frachtbrief. Und ohne Frachtbrief kann natürlich der Wagen nicht an den Empfänger abgegeben werden. Das steht jeder ein, der den heiligen Bureaumatrassé näher kennt. Wie wartete der Konsumverein geduldig drei Tage auf den Schein. Der kam aber nicht.

Dafür ging der Wagen. Denn plötzlich war der Kohl verschwunden und fand sich bei der Obst- und Gemüse-Verwertung wieder. Die hatte freilich auch seinen Frachtbrief. Das machte aber nicht weiter aus. Und weil dort sehr fleißige Leute sind, war das Kraut in wenigen Stunden nicht nur entladen, sondern auch gehobelt und in Säffern verpackt. Und es war sehr gut daß man sich etwas bestellt hatte, denn siehe da, jetzt fand sich der Frachtbrief ein.

So ein Stück Papier ist zu vielen Dingen gut, auch für den Kaufmann. Unbedingt darauf müssen sich die Konsumvereine Liegnitz aber so wenig, wie einst die Firma Schyloz aus Benedig. Die Herren von der Gemüse- und Obst-Verwertung bebauerten zwar unendlich, aber herauszugeben könnten sie das Kraut nicht. Das sei Sache der Provinzialstelle Breslau. Die wieder meinte, die Reichsausschreibung sei für solche Dinge zuständig.

Und hier kam der Konsumverein glücklich an die richtige Schmiede. Denn in verhältnismäßig kurzer Zeit erhielt er die tröstliche Auskunft, daß alles Sauerkraut im Reiche beschlagnahmt sei. Das wußte er freilich schon vorher. Neu und sehr interessant aber war, daß auch ihm ein Quantum zugeteilt war, allerdings Kohlraben-sauerkraut.

Das ist nun möglicherweise eine Speise für Götter, aber nicht für Menschen mit normalem Verdauungskanal.

Dahin sind alle Träume herrlicher Sauerkrautgerichte. Dahin, wo die Eisbeinträume schon längst verschwunden sind Ein Frachtbrief und eine bezahlte Rechnung ist alles, was den Liegnitzer Arbeitern übrig blieb. Aber deswegen verzagen sie noch lange nicht. Wenn es auch nicht raucht und duftet in ihrer Küche. Das macht garnichts. Sie halten durch.

Woburch? Womit? — Fragen! Das findet sich schon. Der Mensch ist doch nicht umsonst ein Geschöpf.

## Marken- und Kohlraben.

Die Stadtkasse für Gemüse und Obst macht darauf aufmerksam, daß jetzt in allen Polizeirevierern bei den Kleinhandlern weiße und gelbe Kohlraben an die Bevölkerung markenfrei abgegeben werden.

## Glockengesang.

Läng' schon hörten wir nicht ihren ehernen Klang,  
Nun hallen die Berge wider  
Von Ihrem Gesang.

Hoch in die Luft, von schwebenden Winden getragen,  
Ist ihr töndendes Singen noch immer wie ehedem,  
Da Ihre Stimme sich in unserem Herzen gefangen.

Aber eine Glode verdrängt ihren brausenden Chor,  
Der Gloden größte, die hemt über Erden schwingt,  
Ihre mahnenden Klänge fallen unser lauschendes Ohr,  
Es ist die Glode der Schmerzen, die so gewaltig klagt.

Es ist die Glode der Tieder von Weh' und Not,  
Aus verweinten Nächten geborener Fluggesang;  
Aus Gräben und Grästen, aus stillen Kammern Schwang  
Sich Ihre dunkle Waise vom Tod.

Schüttet Ihr Gloden all' eure hallende Schönheit aus,  
Lauter noch ruft in die Welt  
Die Glode der Schmerzen mit dröhnender Stimme  
Hinaus.

Wie einmal, wer weiß wann, die befreiende Stunde  
Klingt,

Und sie auch zugehört,  
Die Gesänge des Friedens aber einsatzende Sande trägt,  
Erst Stürmer im Felde.

## Aus aller Welt.

### Eine verdächtige Gesellschaft.

„Ich erzähle Tatsachen“, schreibt ein Mitarbeiter des Pariser „Deux“. Die Portierfrau schufte zuerst Krampfen. An bestimmten Abenden in der Woche war was los bei den Seiten im Erdgeschoss. Gegen 9 Uhr abends sprach ein Herr

## Was gibts in der nächsten Woche an Lebensmitteln?

Neben den bekannten Brot-, Butter- und Fleischrationen werden abgegeben:

1. Kartoffeln auf Kartoffelmarke 35
2. Kartoffeln auf Kartoffelmarke 36
3. Kartoffeln auf graue und grüne Kartoffel-  
zulassmarke 2 12
4. Salzrinde auf Lebensmittelmarke 61 an die  
Einwohner der Polizeireviere 13, 14 und 15
5. Gerstenerzeugnisse auf Lebensmittelmarke 79
6. DörrgemüseSorte III auf Lebensmittelmarke 80
7. Marmelade auf Lebensmittelmarke 81
8. Gemüße-Suppe auf Lebensmittelmarke 82
9. Grieß auf weiße und rote Nährmittel-  
marke 82
10. Kartoffel-Stärkekleber an Schwerarbeiter mit  
Zusatzlebensmittelmarke 21

Im übrigen wird auf die Bekanntmachung an den Anschlagtafeln verwiesen.

## Voranzmelden sind bis zum 26. Februar

- Lebensmittelmarke 83  
Lebensmittelmarke 84  
Lebensmittelmarke 85  
Lebensmittelmarke 86  
Lebensmittelmarke 87  
Lebensmittelmarke 88  
Lebensmittelmarke 89  
weiße Nährmittelmarke 53  
blaue Nährmittelmarke 53  
rote Nährmittelmarke 53  
weiße, blaue und rote Nähr-  
mittelmarke 54  
braune Nährmittelmarke 61
- Gries  
Kaffee-Ersatz  
Grieß  
Knochenbrühhäufel  
Kunsthonig  
Grieß  
Sago  
Morgentran  
Zwieback  
Fasererzeugnisse.

## Vom Gemüse- und Obstmarkt.

Die jetzige Jahreszeit ist nicht dazu geeignet, und große Ueberraschungen zu bringen. Wir sind lediglich auf das angemesene, was uns vom Vorjahre noch übrig blieb. Da scheitern vor allem die Erdbeeren berufen zu sein, und jetzt über die schlechteste Zeit hinwegzugehen. Man kann sie in den Marktstellen und in allen Wärdereien markenfrei kaufen. Auch Wasserkürbisse waren in der letzten Woche noch reichlich zu haben. Kohl steht man manchmal aus Wärdereien nach Hause tragen. Macht man jedoch selbst den Versuch bei einem Händler, solchen zu kaufen, so erhält man nur die Antwort: „Kohl hat's nicht“. Schöne Sellerieknochen liegen immer noch reichlich aus, desgleichen Petersilien-wurzeln. Für die besten Leute ist dauernd Schnittware vorhanden. Schwarzwurzeln, Zeltower Rübchen und Blumenkohl werden schon seltener und sind fast nur noch in Delikatessgeschäften zu haben. Rettiche und Knoblauch bleiben uns in großen Mengen recht lange treu. Junge Kräuter und Schnittlauch wachsen allmählich immer kräftiger heran und lassen sich sehr gut zu Tunken verwenden. Mit Blattsalat und Indivien-salat kann man sich ständig versorgen. Meerrettich ist selten zu finden und außerordentlich teuer.

Auf dem Fischmarkt tragen keine größeren Sendungen ein. Vornehmlich wurden kleine tote Fische gehandelt, die aber auch immer bald vergriffen sind. Den größten Umsatz haben die Fischhandlungen in Häckerle und sauren Gurken. Beides steht ungeheuer hoch im Preise. Die Salzheringe, die die Hausfrauen so gerne selbst zweckmäßig verarbeiten würden, kommen hier unter Bezug von allen möglichen und unmöglichen Stoffen, auf diesem Wege für teures Geld, an den Verbraucher. Man kann nicht immer sagen daß das Gemenge, genannt Häckerle, sehr appetitlich ist, zumal einige Fischhandlungen es nicht einmal für nötig halten, die Schuppen vom Hering zu entfernen. Da wäre es doch empfehlenswerter, die Heringe direkt dem Verbraucher zuzuführen. Mit sauren Gurken wird ein Wunder getrieben, der jeder Beschreibung spottet. Trotz der festgesetzten Richtpreise kann man in die Lage versetzt werden, daß für die gleich große Gurke, die man eben für 30 Pfg. erworben hat, in einem anderen Geschäft 60 und 70 Pfg. verlangt werden. Und doch ist die Hausfrau angewiesen

diese Buchpreise aus Mangel an anderen Zahlungsmitteln zu bezahlen.

Wißt es ja im freien Handel in diesem Winter überhaupt nicht gegeben. Auch das Gefäß ist zurzeit recht knapp. Nur Tauben werden reichlich angeboten und hier und da Kanarienvogel. Die Schöne werden jetzt vor dem Abschlichten bewahrt, damit sie noch eine zeitlang und hoffentlich auch billige Eier liefern.

## Natur-Vandalen.

Sonntag ist's. Ein Tag im Februar, schön und sonnig, als wäre es mitten im Frühling. Der warme Sonnenschein hat Tausende von Spaziergängern hinaus aus Land gelockt, in die Wälder, auf die Höhen, die gesunde Luft zu genießen. Ich weiß einen sonnigen Hügel in der Nähe der Landstraße. Dort herab träumt, mit zierlichen Röhchen geschmückt, eine Salweide. Tausend und aber tausend silberne „Weidenläden“ prangen im goldenen Sonnenschein. Dort vorbet kam ich und freute mich des herrlichen Anblicks der ewig schaffenden Natur und fand und schaute. — Ist der Baum erst im vollen Blüte, dann werden Tausende fleißiger Menschen lässig Sonntag vom goldenen Wäldchen heimtragen in ihre Stollen.

Was aber fand ich, als ich nach einigen Stunden wieder vorbeikam? Eine Ruine nur war's. Verzieht Zweige hingen trauernd herab vom Baume. Aus tausend Wunden blüdete die alte Weide und weinte still hinaus in den blauen Himmel. Am Boden lagen zerbrochene Zweige umher, von barbarischen Fäßen zertrümmert. Trüben auf der Landstraße aber ordneten zwei Damen, die Gelehrter mit wallenden Schleieren bedeckt, die abgebrochenen Röhchenzweige zu einem „herrlichen“ Strauße. Immer und immer wieder, Jahr um Jahr klettert man in der Presse von dem unheimlichen Treiben dieser „Spaziergänger“, die sich stolz brüsten, wenn sie, mit irgend einem abgerissenen Zweige geschmückt, heimwärts ziehen, „tröstliche“ Lieber fingen. Aber immer und immer wieder, trotz aller Ermahnungen und Verbote, kann man das verwerfliche Tun dieser Leute beobachten, für die nichts heiliger ist als ihre „Vergnügen“. Alles, was nach „etwas Aussehen“, wird einfach herabgerissen von den Bäumen, ganze Äste gebrochen und auf dem Boden zertrümmert, daß man meinen möchte, eine Schaar Vandalen habe hier gehaust. Für gewisse Leute ist es eben angebracht, daß alles mit Tragitteln umgarnet wird, während damit der wahre Naturfreund um die Freude am Genusse der schönen Natur gebracht wird.

## Zahltag der Wehrunterstützung für März 1918.

Nr. des Quittungsbuches	Es werden gezahlt		Zahlung
	die 1. Monatsrate am	die 2. Monats- rate am	
1—3 000	25. Februar	11. März	Zahlstelle I
3 001—6 000	26. "	12. "	Zwangsgeld Straße 14
6 001—9 000	27. "	13. "	
9 001—12 000	28. "	14. "	
12 001—15 000	1. März	15. "	
15 001—18 000	2. "	16. "	
18 001—21 000	3. "	17. "	Zahlstelle II Stadterplatz Nr. 14, I
21 001—24 000	4. "	18. "	
24 001—27 000	5. "	19. "	
27 001—30 000	6. "	20. "	
30 001—33 000	7. "	21. "	
33 001—36 000	25. Februar	11. "	Zahlstelle III Breitestraße Nr. 35
36 001—39 000	26. "	12. "	
39 001—42 000	27. "	13. "	
42 001—45 000	28. "	14. "	
45 001—48 000	1. März	15. "	
48 001—51 000	2. "	16. "	
51 001—54 000	3. "	17. "	
54 001—57 000	4. "	18. "	
57 001—60 000	5. "	19. "	
60 001—62 000	6. "	20. "	
62 001—64 000	25. Februar	11. "	
64 001—66 000	26. "	12. "	
66 001—68 000	27. "	13. "	
68 001—70 000	28. "	14. "	
70 001—72 000	1. März	15. "	
72 001—74 000	2. "	16. "	
74 001—76 000	3. "	17. "	
76 001—78 000	4. "	18. "	
78 001—80 000	5. "	19. "	
80 001—82 000	6. "	20. "	

dafür, daß der Staat den Spiritismus auf alle Weise begünstige. Denn seine Anhänger sind ruhige Bürger, die niemand etwas zuleide tun und sich ganze Stunden hindurch still verhalten und schweigen können. Auch treiben sie keinen Mißbrauch mit dem einzigen Gegenstand, dessen sie sich bedienen, machen also weder ein Spielchen auf dem Tische, noch trinken, schreiben oder abbilden sie auf ihm. Ganz abgesehen davon, daß sie dem Staate wertvolle Dienste durch die Kopierarbeiten leisten, deren sie sich befleißigen. Und — was schließlich am meisten bei den verärgerten Brot- und Fleischrationalen ins Gewicht fällt — die Geister gehen nie in einem Tisch, auf dem sich Tee und Kuchen befinden.

Das „befreite“ Polen. Der Stadt Warschau ist, wie die Deutsche Warschauer Zeitung“ meldet, die Zahlung einer Waise von 25 000 000 Mark auferlegt worden, zur Sühne für die von ihren Einwohnern am 14. Februar 1918 verübeten Verbrechen an die polnischen Arbeiter.

Große Wäldchen sind im Landkreis Gnanau mit angeblich ausländischem Holz angefüllt und ausgebeutet worden, worüber der Landrat des Kreises in der Sitzung der Preisprüfungsstelle auf Antrag Mitteilungen machte. Es wurde festgestellt, daß der mit der Lebensmittelverteilung beauftragte Kreisbeamte Walter erhebliche Mengen Getreide teils auswärts, teils im Landkreis Gnanau selbst aufgekauft und unter keiner Überwachung der Höchstpreise an die Weidmänner als Auswaidmehl weitergegeben hat. Der dabei erzielte Erlös ist, soweit die Untersuchungen bisher Klarheit geschaffen hat, in die Taschen der beteiligten Personen geflossen. In diesen Taschen zu finden mehrere hundert Reichsmark-Noten und eine große Menge kleinerer Banknoten. Der Landrat hat die Sache dem Reichsausschuss für die Lebensmittelversorgung zur Kenntnis gebracht. Der Landrat hat die Sache dem Reichsausschuss für die Lebensmittelversorgung zur Kenntnis gebracht. Der Landrat hat die Sache dem Reichsausschuss für die Lebensmittelversorgung zur Kenntnis gebracht.

Schwarzmord in Berlin. In Berlin wurde die 40 Jahre alte Gendarmin Anna Kleeemann am 22. Februar d. J. unter dem Vorwand, sie habe einen Brief für sie gebracht, ermordet.

**Schafft getragene Kleidungsstücke**  
in die  
**Altbekleidungsstelle,**  
Ring 48.  
Die Minderbemittelten brauchen billige Kleidung.

**Kranken- und Sterbefälle „Besändigkeit“**  
erfolgt im Jahre 1945.  
Die Kasse gewährt bei ständiger Beitragszahlung hohen Kranken- und Sterbefällen, Maßnahmen ohne jegliche Unterbrechung von 15-45 Jahren. Mitglieder müssen im Stadtgebiet Breslauer wohnen. Einnahmen monatlich von 8-10 M. Waisenbüchse Waisenstraße 11, I. 10746

**Alte und zerbrochene Grammophon-Platten**  
kauft zu höchsten Preisen  
Carl Sackur, Ring 54. 10891

**Holzsohlen für Wiederverkäufer und Schuhmacher**  
verkauft die Holzverarbeitungsfabrik  
**Kretschmar & Comp., G. m. b. H.**  
Waldbergweg 18/20 und Niederstraße 25, Telefon 4680.

**Samson Und CO**  
Alles in fotografische Aufnahmen und Vergrößerungen bekannt gute Ausführung, prompte Bedienung, u. billigste Preise. Lieferung von Bildern zu Postzwecken in 2-3 Stunden.  
12 Blatt von 1.60 an, 12 Postkarten von 2.50 an.  
Vergrößerungen nach jedem Bilde von Mk. 3.- an.  
**Samson & Co.,** Bldherplatz Nr. 20.  
Geöffnet bis 8 Uhr nachm. - Maßlicher Kriegszuschlag.

**Im Kreuz zum grünen Kranze** Neudorfstraße 54a.  
Jeden Sonnabend und Sonntag von 4 Uhr an: 10556  
**Unterhaltungskonzert.**  
„Zum Schifferheim“, Waldg. 24.  
Sonnabend und Sonntag: 10616  
Musikunterhaltung Täglich warme Hochfleischspeisen  
sowie  
von 5 bis 10 Uhr abends. Telefon 6782  
es ladet ergebenst ein  
W. Kilem.

**„Kriegerheim“** Seltentalstraße 6, am Kleinbahnhof.  
Warme Hochfleischspeisen. Erstklassige Hotelleche.  
Sonnabend und Sonntag: **Frei-Konzert.**  
Großes Glas Bier . . . 80 Pfg. Leber . . . . . Mk. 1.00  
Reinbraten . . . . . Mk. 1.20 Heufleisch . . . . . 1.00  
Filetbraten . . . . . 1.60 Gullasch . . . . . 1.00  
Fohlbraten . . . . . 1.50 Königsberger Kloppe . . . . . 0.40  
Gehirn mit Nieren . . . . . 1.00 Langenmutter . . . . . 0.60  
Es ladet ergebenst ein  
11032 **Max Erdmann nebst Frau.**

**Nur für Wiederverkäufer!**  
Sanktionslos in vielen Preislagen, Versandbüchse und andere Stoffe, Schenkerbücher, Wachslichter, E.-Dosen, Stumpfen, Taschenrechner, Strohhüte und viele andere Artikel zu vorzüglichen Preisen.  
Wieder werden nicht gefordert. **Ergebnis ist neu!**  
Neue Kunden nur auf Einzelbestellungen. 9927  
**Berthold Rosenfeld, Breslau,**  
Seltentalstraße 74/75.

**Alte und zerbrochene Schallplatten**  
Grammophonplatten  
kauft jeden Posten zu Höchstpreisen!  
**Odeon-Musik-Haus**  
Ohlauerstraße 64 Tel. 5508. 10016  
**Befer der Volkswacht** verpflichtet bei Euren Einkäufen die Interessen unserer Zeitung.

**Für Wohnungs-Einrichtungen.**  
**Teppiche**  
Gardinen, Stores,  
Dekorationen, Möbelstoffe,  
Tisch- u. Diwanddecken,  
Läufer, Portieren,  
Bettvorlag, Brücken,  
Kissen usw.  
**V. Martin**  
Schweidnitzstraße 1  
Ecke Ring.

**Rosenthal Gasthaus zur Scharfen Ecke**  
Morgen Sonntag: Großes gemütliches Familienbuffet, wozu ergebenst einladet 1084.  
**F. Huzarski.**  
**Ausfuhrkarten:**  
billig!  
100 Reise-Pflichtkarten . . . 8.00  
100 Eisenbahn-Pflichtkarten . . . 4.00  
100 Familien-Pflichtkarten . . . 3.00  
100 rote Karten . . . 8.50  
50 gelbe u. rote . . . 3.-  
Verlag Marder, Breslau I, 73.

**Zähne** Umarbeitung ohne Schmerzhaftigkeit in einem Tage.  
**Schliebs, Neufache, 13.**  
**Magel- und Fußpflege**  
Verkauf von Feißblättern. 10954  
Franz K. Krumpal, Reichstr. 26, I.  
**Bunte Jugend-Bücher**  
jede Bändchen 10 Pfg.  
zu beziehen durch die Expedition  
**Kauf**  
**Kaufe**  
alte Grammophon-Platten,  
auch in zerbrochenem Zustand  
zu höchsten Preisen  
Zithern, Sprechapparate u.  
andere Musikwerke.  
**Musikhaus Alhert Jeske**  
Friedrich-Wilhelmstr. 89  
Telefon 7208 902

**Kaufe jeden Posten Alte Utten, Makulatur, Papierabfälle**  
Gibt Garantie des Entstehens, erhaltene Abbildung. Angebot unterteilt. 10470  
„Kumpen-Festivals“  
**L. Handmann**  
Breslau X, Weibg. 89, Tel. 4087  
**Alte und zerbrochene Möbel**  
hell und dunkel, fast 10000  
Faarster, Scherberg 12, I.

**Bezugsquellen-Verzeichnis.**

**Alkoholfreie Getränke.**  
Bilz-Sinalco  
Brauerei „Zum Rosshorn“  
Bäckereien und Konditorien  
Parafabrikation, Wäsche  
Blauer Adler  
Brauerei „Zum Rosshorn“  
Ringen - Ringe  
Heilpflanzen  
Drogen und Farben  
Eisen- u. Stahlwaren  
Fischerwaren u. Werkzeugen  
Fahrräder und Nähmaschinen  
Fahrräder u. Zubehör  
Kellerei, etc.  
Fischerwaren u. Werkzeugen  
Fahrräder und Nähmaschinen  
Fahrräder u. Zubehör  
Kellerei, etc.

**Konsum- und Sparverein „Vorwärts“**  
für Breslau und Umgegend, e. G. m. b. H.  
Breslau VIII, Tauentzienstraße 127-133.  
15 000 Mitglieder - 18 Verkaufsstellen  
**Konsumvereinsmitglieder!**  
benützt Eure eigene  
**= Sparskasse =**  
Spargelder werden mit 4 Prozent verzinst.

**Restaurateurs**  
Hohenzollern-Garten  
Tischbaum  
Rossfischerei u. Wurstfabrik  
Sargmarzina  
Schirme, Stühle  
Waren- u. Kaufhäuser  
Kaufhaus „Adler“  
Kaufh. Julius Friedländer  
Wäsche, Trikotas  
Hauschner, Fr.

**Waren- und Wollwaren**  
König Karoline  
Zigaretten u. Zigarren  
Zahn-Ateliers  
Zahntechnik  
Schneiderei Lokale

**Galanterie- und Spielwaren**  
Gardinen, Teppiche  
Renno Schenk  
Gasthäuser u. Hotels  
Galeries-hellkäufe  
Grundmann, Alsterstr. 28  
Haus- u. Küchengeräte  
Herrn-Garderobe  
Hemden  
Meister, Gebr.  
Hüte und Mützen  
Kinotheater  
Eden-Theater  
Kolonialwaren  
Korsetts  
Lederwaren und Sattler  
E. Abraham  
Damen- u. Mädchen-Bekleidung  
Kleider- u. Mantelherstellung  
Kleider- u. Mantelherstellung

**Milch- und Butterhandlungen**  
Brot, Mehl, etc.  
Mehl-Magazine  
Karsunky  
Musikinstrumente  
Papier- und Schreibwaren  
Feizwaren  
Pflanzpflanzen und Gedeckelkäufe  
Grundmann, Alsterstr. 28  
Photographische Ateliers  
Putz, Modes  
Schmuckgeschäfte  
Fahrräder  
Vorkauf-Institut

**Bierbrauereien**  
Holz- u. Kohlenhandlung  
Hüte, Mützen, Palawaren  
Kaufh. Weiss u. Wollwaren  
Möbel- u. Sarg-Magazin  
Uhren und Goldwaren  
Zigarren, Zigaretten, Papierwaren  
Sundlauer  
Jauer  
Neumarkt  
Ohlau  
Krensel, Karl, Ring

**Cosel Bäckerei**  
Dt.-Lissa-Stabelwitz  
Brauer  
Lokale a. d. Oder  
Oswitz  
Gr.-Mochbern  
Rosenthal